

Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 9000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Abonnementspreis
pro Quartal 1 Mark 50 Pfg. exkl.
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einseitige Garmondzeile oder
deren Raum 15 Pfg.
Reclamen die Petitzeile 30 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

N^o 3.

Mittwoch den 4. Januar

1888.

Journal-Lese-Cirkel

der Buchhandlung **Moritz & Münzel,**
32 Wilhelmstrasse 32.

32 Zeitschriften. 1 Jahr 15 Mk., 1/2 Jahr 9 Mk.,
1/4 Jahr 5 Mk.
30 Zeitschriften. 1 Jahr 13.50 Mk., 1/2 Jahr 8 Mk.,
1/4 Jahr 4.50 Mk.

Bücher-Lese-Cirkel

der Buchhandlung **Moritz & Münzel,**
32 Wilhelmstrasse 32.

Aufnahme aller besseren Werke der deutschen,
französischen und englischen Literatur sofort nach
Erscheinen. 9757

Warnung.

Die unbefugte Nachahmung des geschäftlich be-
stimmten Stempels unserer Gummiwaare veranlaßt
uns zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß unsere
Gummiwaare außer dem in die Sohle ge-
prägten Kaiserl. Russischen Reichsadler,
welcher von unserer Firma in Russischer Sprache
umgeben ist und
tations-Waare
abgedruckten ova-
rother Del-
ersuchen wir die
unseres Fabri-
Beachtung dieser Stempelung.



St. Petersburg, im September 1887.

Russisch-Amerikanische Compagnie
für Gummiwaaren-Fabrikation.

Alleiniger Detail-Verkauf für Wiesbaden
bei Herren

Baumcher & Co.

Hoflieferanten,

159 Ecke der Schützenhofstraße und Langgasse.

Ich nehme mir die ergebene Freiheit, einem hochverehrten
Publikum meine

rationelle Fussbekleidung

auf das Angelegentlichste zu empfehlen. Ich nehme das Maß
nach der von Dr. G. H. Meyer, Professor der Anatomie
in Zürich, und Herrn A. Salquin — preisgekrönter Schrift-
steller über die Fußbekleidung — angegebenen neuen, äußerst
zweckentsprechenden Methode, wodurch ein Schuhwerk entsteht,
welches das Gehen erleichtert, dem Fuß freie Bewegung ge-
stattet, ohne denselben irgend einem Drucke oder einer Reibung
auszusetzen. Auch wird der Jäger'sche Stoff verarbeitet.
Durch langjährige Erfahrung hoffe ich allen Ansprüchen zu
genügen. W. Guckelsberger, 4 Metzgergasse 4. 7686

An die Mitglieder des Bürgerausschusses.

Heute Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung
im „Nonnenhof“.

Die Commission.

Neu!

2279

Leipzig. Verlag T. Thomas. In allen Buchhandlungen.
Mit Abbildungen.

Uhrmacherkunst und Gartenkunst in ihrer ge-
schichtlichen Entwicklung. 3 Mk.
Edel- oder Gold- und Silberschmiedekunst. 3 Mk.
Das Eisen und die damit angefertigten Gegenstände. 3 Mk.

von **August Demmin.**

Im Total-Ausverkauf

16 Kirchgasse 16

werden die noch vorräthigen

Corsetten in weiss und farbig

à 3 Mk. verkauft.

Reeller Werth 5 bis 7 Mk.

Joseph Ullmann,
16 Kirchgasse 16.

Sophie Müller-Schöler,

Ecke der Marktstraße und Metzgergasse 2, II,
empfiehlt sich im Anfertigen von einfachen, sowie eleganten
Gesellschafts- und Promenade-Toiletten
zu mäßigen Preisen. 13334

Wasserdichte Gummi-Unterlagen

in grösster Auswahl zu sehr billigen Preisen empfehlen
Bäumcher & Cie.

Eine fast neue Laden-Einrichtung
billig zu verkaufen.

Proben im Schaufenster.

Curhaus zu Wiesbaden.**I. grosser Maskenball**in den
Sälen des Curhausesam
Samstag den 7. Januar 1888.

Zwei Orchester.

Ball-Leitung: Herr O. Dornewass.

Der Ball beginnt um 8 Uhr, die Säle werden nicht vor 7 Uhr geöffnet. Dieselben stehen sämtlich — mit Ausnahme der Lesesimmer — für diesen Abend zur Verfügung der Ballgäste.

Eintrittskarten: 4 Mark.

Inhaber von Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen) erhalten an der Tageskasse im Hauptportale bis Samstag Nachmittag 5 Uhr gegen Abstempelung derselben besondere Ballkarten zum ermässigten Preise von 2 Mark.

Die Gallerien bleiben geschlossen.

Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, dass der Eintritt in die Ballsäle ausnahmslos nur in entsprechendem Masken-Costüme oder Ball-Anzug (Herren: Frack und weisse Binde) mit carnavalistischem Abzeichen gestattet ist.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Bekanntmachung.

Wegen Verletzung und Abreise von hier läßt Herr von Tatschaloff, Erzpriester und Probst,

heute Mittwoch den 4. Januar

Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 Uhr anfangend,

17 Kapellenstrasse 17

einen Theil seiner Mobilien und Haushaltungs-Gegenstände, worunter sich ein sehr gutes Tafel-Flavier, bedeutendes Quantum Kohlen und Holz befinden, öffentlich und meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Präcis 1/2 12 Uhr kommen das Tafel-Flavier, sowie die vorhandenen Kohlen zum Ausgebot.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

373

Zur gef. Beachtung!

Bei der morgen Donnerstag im „Römer-Saale“, 15 Dohheimerstrasse 15 stattfindenden Möbel-Versteigerung kommen noch ein Spiegelschrank, eine Waschkommode mit weißer Marmorplatte (in Eichen), zwei nußb. Kleiderschränke, ein Gold-Pfeilerspiegel, ein Verticow, ein vollständiges Bett ohne Rücksicht auf Taxation mit zum Ausgebot.

Georg Reinemer, Auctionator. 360

C. Dutsch, Wörthstraße 22,

empfiehlt Bier in Flaschen: Culmbacher, Frankfurter und Mainzer Actienbier. 2311

Buten, fett und jung à 70 Pfg. pro Pfund, Alles prima
Euten, " " " à 60 " " " Qualität
Gänse, " " " à 50 " " " und sauber,
frische Tafelbutter, netto 8 Pfund, für 8 M. 50 Pfg.
Lieferung franco Haus und Nachnahme.

417

Louis Wilk. Titlit.

Frische Schellfische von 30 Pfg. an,

Cablian, Bauder, Lachs &c.

empfiehlt die
2341Nordsee-Fischhandlung
Grabenstraße 6.**Kartoffeln,**

blaue Pfälzer, prima gelbe (trostfrei), im Kumpf, sowie im Centner stets auf Lager bei Hefser, Wärgasse 19. 2323

Begrüßung 2 Bettfedern, Daunnen u. Betten. Bill. Preis. 8687

Vorzügliches Culmbacher Bieraus der altrenommirten Brauerei von C. Petz
stets frisch vom Faß und in Flaschen, sowie prima Apfelwein
eigener Kellerei in Gebinden und Flaschen empfiehlt**E. Günther, „Römer-Saal“,**

30 Vertreter der Exportbier-Brauerei von C. Petz.

Dr. Michaelis'**Eichel Cacao**

Alleinige Fabrikanten:

Gebr. Stollwerck in Köln a. Rh.

Als tägliches, diätetisches Getränk empfohlen.

Dr. Michaelis' Eichel-Cacao zeichnet sich — mit Milch zubereitet — durch Wohlgeschmack, Nährgehalt und leichte Verdaulichkeit hervorragend aus, und stärkt durch seine tonisierende Eigenschaft die Verdauungsorgane. Daher besonders empfehlenswerth für Kinder und Personen mit geschwächter Verdauung.

Mit Wasser gekocht ist er ein nährendes Heilmittel gegen Diarrhöe und Brechdurchfall der Kinder.

Dr. Michaelis' Eichel-Cacao ist garantirt frei von Alkalien (Soda und Pottasche), welche im sogenannten holländischen Cacao enthalten sind.

Gebrauchs-Anweisung auf den Etiketten.

Verkaufspreise der Büchsen: M. 2.50, M. 1.30 & M. 0.50.

Kölnische Zeitung. Mainzer Tagblatt — Mainzer Zeitung.
Frankfurter Zeitung. Frankfurter General-Anzeiger. Neue
freie Presse. Berner Bund. Wiesbadener Tagblatt.
Darmst. Zeitung. D. FRENZ IN MAINZ Schwab. Merkur.
Wormser Zeitg. Straßburg. Post.
Pfälzer Kurier. Nationalzeitung.
Nordb. Allg. Ztg. Annoncen-Expedition. Mainz. Anzeiger.
Deutsche Weinzeitung. Coblenzer Zeitung. Rheing. Weinblatt.
Mainzer Journal. Frankfurter Journal. Berliner Börsen-
zeitung. Germania. Münchener Nachrichten.

Schellengeläute von 2 Mark an
Wiegand. 37. 2327

1/4 erste Rangloge abzugeben. wao. Exp d 2256

1/4 erste Rangloge, alte Blöze, abzugeben. R. Exp. 2332

Mantel mit Pelz billig zu verkaufen Weillstraße 6, l. 2264

Ein schöner, großer Pfeilerspiegel mit Krumeanz in zu verkaufen. Abz. im Bau-Bureau Moritzstraße 29, 2288

Ein vollständiges Bett für 54 M., ein Sopha für 30 M. und eines für 35 M. zu verkaufen kleine Schwalbacherstraße 9, Barterre. 2331

Ofenfeßer & -Puffer P. Schäfer

wohnt Schwalbacherstraße 6 im Hinterhaus. 2080

Eine neue Theke,

2,70 Mtr. lang, 80 Cmt. breit, ist Maue gosse 3/5 wegen Mangel an Raum zu verkaufen. 2328

Papagei, lacht, wirnt, spricht, mit oder ohne Kaffee zu verk. R. Schulberg-Girischgraben 5. 2186**2 Schwarzköpfe** in vollem Gesange und einige Flaschen alten Ameisen-Spiritus zu verk. Friedrichstraße 37. S. 2338

In Pöschel No. 14 steht eine hochtrachtige junge Ferkel zu verkaufen. 1904

6 tes Wiesenhuhn und Grummet ist zu verkaufen in Sonnenberg No. 43. 1984

Morgen Donnerstag

Vormittags 9 1/2 u. Nachmittags
2 Uhr:

Fortsetzung und Schluss

der grossen

Pelzwaaren-

Versteigerung

des Herrn **Rob. Zinober**,
Kürschner,

Taunusstrasse 43,

wegen Aufgabe des Detail-
Verkaufs.

Es kommen besonders zum Ausgebot:

Herren - Pelzmützen, Herren-
Pelzkragen, grosse Damen-
kragen, Kutscher-Kragen,
Damen - Pelz - Barets, Damen-
Pelzmäntel,

sowie eine Parthie

Herren- u. Damen-Regenschirme
u. dergl. m.

Ferd. Marx Nachf.,

Auctionator und Taxator.

162

Schlittengeläute

zu verkaufen Kirchasse 23.

1834

Billig zu verkaufen:

Ein zweithüriger **Kleiderschrank**, 1 Küchenschrank, Rohr-
Stühle, Schaufelhessel, russ. Tisch, Alles beste Arbeit und gut
erhalten. Röh. Goldgasse 17 bei Frau **Schmidt**. 2278

St. eis. **Vorplatz-Ofen**, Amerik. oder Regul., wird gesucht.
Offerten unter **H. H.** an die Exped. d. Bl. 2288

Kerostraße 27 im Hinterhaus, 1 Stiege hoch rechts, ist ein
kleiner **Grund** billig zu verkaufen. 2284

Heilmagnetismus.

Seit etwa zwei Jahren habe ich an einem Frauenleiden
gekrankt, das einherging mit Unterleibs- und Rückenschmerzen.
Dazu gesellte sich große Nervosität und Schwäche. Fast un-
erträglich war dabei das nervöse Kopfschmerz. Dieses schwand
jedoch schon während der ersten magnetischen, arzneilosen Be-
handlung durch Herrn **Magnetopath Kramer** (Dohheimer-
strasse 2) und nach einer weiteren Reihe von Sitzungen war
ich auch von den übrigen mannichfachen Beschwerden befreit.
Damen, welche ähnliches Leiden haben, bin ich erbötig, nähere
Auskunft mündlich zu ertheilen. Wiesbaden, 3. Januar 1888.
2321 Frau **Maria Wüst**, Ludwigstraße 12.

Zuschneide-Unterricht

sämmtlicher **Damen- und Kindergarderoben** nach
leicht verständlichem und praktischem System, sowie auch
das Anfertigen derselben wird in kürzester Zeit ertheilt
durch **Loni Glück**, Michelsberg 6. 2266



Masken-Magazin F. Brademann, Messergasse 7.

Domino in allen Farben für Herren
und Damen, sowie alle Arten **Costüme**
billigst.

NB. Alle Neuheiten in **Scherz-Artikeln**,
Diaphanones in Küchengeschäften. 2333

Flanelle & Unterrockstoffe, fertige Unter-
Baumwolle etc. empfiehlt **W. Cron**, Ecke der Röderallee & Stiftstraße.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 4. Januar, 4. Vorst. (53. Vorst. im Abonnement.)

Der Teufelsfresser.

Enstpiel in 4 Akten von G. v. Moser.

Personen:

von Rembach, Oberst und Commandant einer Festung	Herr Rathmann.
Balesta, dessen Tochter	Frl. v. Rold.
Sophie von Wildenheim, Wittve	Frl. Buge.
Frau von Berndt	Frl. Widmann.
Victor von Berndt, Husaren-Offizier, deren Nefse	Herr Bed.
Reinhard von Feldt, Referendar	Herr Reubke.
Frau von Belling	Frl. Trubold.
Herr von Golewski	Herr Bethge.
Herr von Schlegel	Herr Dornewag.
Ein Herr	Herr Reumann.
Johann, Diener	Herr Schneider.
Minna, Kammerjungfer	Frl. Bissl.
Peter, Husar, Victor's Diener	Herr Holland.
Ein Unteroffizier	Herr Rudolph.
Ein wachhabender Unteroffizier	Herr Langhammer.
Erster Freiwilliger	Herr Dilger.
Zweiter Freiwilliger	Herr Schott.
Diener bei Oberst von Rembach	Herr Bräuning.
Diener bei Frau von Wildenheim	Herr Winta.

Herren und Damen der Gesellschaft.

Der 1. Akt spielt in der Wohnung der Frau von Berndt in einer
großen Stadt; der 2. und 3. in einer größeren Festung im Hause
des Commandanten und auf der Citadelle; der 4. im Hause der
Frau von Wildenheim auf deren Gut.

Zeit: Gegenwart.

Anfang 6 1/2, Ende 9 Uhr.

Donnerstag, 5. Januar: Finale des 1. Aktes aus der unvollendeten
Oper **Desiree**. — **Orpheus und Eurydice**.

Wichtig für Hausbesitzer!

Der gegenwärtig wieder flüssig gewordene Geldstand legt dem Hausbesitzer, welcher noch Hypotheken aus früheren Jahren zu hohem Zinsfuss auf seinen Grundstücken ruhen hat, die Pflicht auf, **diese Hypotheken zu convertiren** und sich den dauernden Genuss von **4- und 4 1/4 % igem Geld** zu sichern. — Zu diesem Behuf offerire ich Seitens der von mir vertretenen Finanz-Institute

Hypotheken-Capital à 4 % bis zur Hälfte des Werthes in grösseren Beträgen

und ferner, worauf ich ganz besonders aufmerksam mache:

Hypotheken-Capital à 4 1/4 % bis 3/5 resp. 2/3 des Werthes
10 Jahre unkündbar.

Bei Benutzung eines solchen Darlehens lassen sich in den meisten Fällen die I. Hypothek mit der II. und event. III. Post zusammen in **eine einzige erste** verwandeln — ein Vortheil, den jeder Hausbesitzer wahrnehmen sollte.

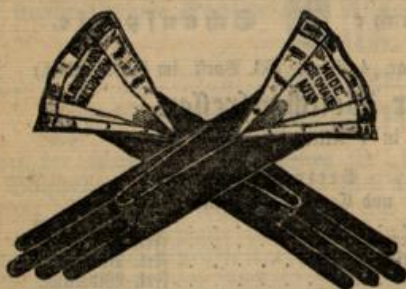
Mit Unrecht scheuen Viele die relativ nur **geringen Kosten**, die eine solche Vereinigung des Hypotheken-Standes erfordert — in Wirklichkeit sind sie **sehr schnell wieder beigebracht**, umso mehr als die Darlehen auf **10 Jahre unkündbar** gegeben werden, wodurch sich jeder Hausherr auch für schwere Verhältnisse, wie Kriegszeiten etc., sichern kann. — Das Publikum lernt die **Vortheile, die die Instituts-Gelder** vor dem Privat-Capital bieten, immer mehr und mehr kennen — das **Bank-Geld** ist in absehbarer Zeit, es mag kommen wie es will, **keiner Kündigung** ausgesetzt, wie dies bei Privat-Geld in Folge von Sterbefällen, Erbregulirungen, Familien-Verhältnissen jeden Tag unvermuthet kommen kann.

Es sollte daher **kein Hausbesitzer** die momentane Chance, die der Geldmarkt bietet (Anfang d. vorigen Jahres war eine so günstige Offerte **nicht** möglich) unbenutzt lassen — ich bin zu jeder weiteren Auskunft — selbstredend kostenfrei — gern bereit.

Neubauten können schon im Rohbau beliehen werden.

C. Hoffmann, Bank-Commission,
Neubauerstrasse 4, im Dambachthal.

14843



Ball-Handschuhe,

2 bis 16 Knopf lang, von den einfachsten bis feinsten Qualitäten in **Glacé** und **Suède** empfiehlt

R. Reinglass,
4 Webergasse 4.

2067

Georg Hofmann, Ausstattungs-Geschäft,
22 Langgasse 22.
Specialität. — Eigene Fabrikation.
Hemden nach Maass
per 1/2 Dtzd. von 24 Mark an. 7685
Grosses Lager in fertiger
Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.
Reelle, billigste Preise.



H. Matthes jr.,
Klaviermacher,
Piano-Magazin,
Webergasse 4.

Niederlage der berühmten Fabrikate von **Lipp & Sohn,**
Zeitler & Winkelmann (System Steinway), **Ecke,**
Berdux, Kuhse etc. 10761

Gespielte Instrumente zu billigen Preisen.
Reparatur-Werkstätte. — Stimmungen.

Wärmesteine

sind vorrätzig im **Marmor-**
geschäft von

H. Oesterling, Karlsstrasse 28.

Plafate: „Möblirte Zimmer“, auch auf-
gezogen, vorrätzig in der **Exp. d. Bl.**

21997



C. Schellenberg
4 Goldgasse 4.

Reiches Lager
sämtlicher Bedarfsartikel
der
Aquarell-, Majolika-,
Holz-, Oel- u. Porzellan-
Malerei.

Holzgegenstände
mit u. ohne Vorzeichnung.
Majolikagegenstände.
Terracottagegenstände
zum Bemalen und Bekleben
Holzbrand-Apparate.

Sämtliche Utensilien zur
Chromophotographie.
Eigene Fabrikation nach bewährtem Verfahren.
Apparate zur Spritzmalerei.

Sämtliche Farben zur Gobeline-Malerei.

Materialien zum Blumenkleben.

Blumenkleb - Arbeitskasten.

Reliefbilder.

Sämtliche Bedarfs-Artikel zur

Bronce-Malerei,

ferner hierzu angefangene und aufgezeichnete Arbeiten
auf Sammt.

Sämtliche Materialien und Werkzeuge zur Herstellung
geschnittener und gepunzter

altdeutscher Lederarbeiten.

Vorgezeichnete und angefangene plastische
Lederarbeiten.

== Leder im Stück. ==

Fertige Keilrahmen.

Sämtliche Bedarfsartikel zur
Pastellmalerei.

Circa 500 verschiedene Farben von Pastellstiften,
Pastellpapiere.

Reichhaltige Neuheiten in

== **Malvorlagen.** ==

Polir-Anstalt

für bemalte Gegenstände von Holz.

Brenn-Anstalt

für bemalte Majoliken.

Staffeleien und Vorlagen leihweise.

16455

Möbel-Magazin

Kirchgasse 2b, ver. Gewerbetreibender, Kirchgasse 2b.

Lager aller Arten solider **Polster- und Kasten-Möbel,**
Spiegel, Betten, sowie vollständiger **Zimmer-Einrich-**
tungen. Bestellungen in jeder **Styl- und Holzart** werden
in kürzester Zeit sorgfältig ausgeführt. 270

Feste Preise.

Garantie 1 Jahr.

Cäcilien-Verein.

Heute **Mittwoch Abend: Probe** (Drantenstraße) für
alle Damen von 6—8 Uhr. **Freitag** von 8—10 Uhr:
Probe für die Herren.

2317

Franz Mannstaedt.



Heute **Mittwoch** den 4. Januar
Abends 6 Uhr im Hotel „Zum
Grünen Wald“:

Monats-Versammlung.

Vortrag des Herrn Regierungs- und Bauoths **Cano**
„über die Geschichte der Verkehrsverhältnisse zwischen Rhein
und Donau“. — Kleinere Mittheilungen. — Auch für **Nicht-**
mitglieder freier Zutritt.

56

Der Secretär: **Dr. Schmitt.**

Einladung.

Auch in diesem Jahre finden in der 1. Woche des Neuen
Jahres allabendlich 1/8 Uhr **Gebets-Versammlungen** im
Saale des „Evang. Vereinshauses“, Platterstraße 2 statt. 2209

Krieger- und Militär-Verein.

Die Kameraden werden ersucht, heute **Mittwoch Abends**
8 1/2 Uhr zu einer **Besprechung** über die Vorstandswahl
recht zahlreich im Vereinslocale zu erscheinen.

2334

Mehrere Mitglieder.

Total-Gewerbeverein.

Nächsten **Freitag** den 6. Januar **Abends 8 1/2 Uhr**
findet in der Restauration „Zum Wöhren“, Neugasse 15,
eine **Stiege hoch, ein Vereinsabend** statt, wozu wir die
Mitglieder freundlichst einladen.

78

Für den Vorstand: **Ch. Gaab.**

LYNCH FRERES BORDEAUX
Rheder & Weingüterbesitzer

Vertreter:  **Ed. Böhm**

BORDEAUX SÜDWEIN COGNAC

WIESBADEN Adölfstrasse 7.

empfehlen aus ihrem **reichhaltigen Flaschenlager** als
Consum-Wein: Côtes de Clairac à Fl. 90 Pf., ferner

Bonnes Côtes per Fl. . . 1.10.	Lamarque per Fl. . . . 2.50.
Premières Côtes „ . . . 1.20.	Margaux und St. Julien „ 3.—
Blaye bourg „ . . . 1.35.	Lynch per Fl. 3.50.
St. Emilion „ . . . 1.50.	Château d'Issau per Fl. „ 5.—
Médoc „ . . . 2.—	„ Léoville „ . . 4.75.

Feinere Marken laut Liste bis Mk. 15.—

Weisse Bordeaux-Weine von Mk. 1.20—15.—

S. Madeira, Malaga, Portwein, Sherry, Marsala,
Muscat, Malvoisier à Mk. 2.50, 3.50, 4.50.

Cognac vieux à Mk. 2.50, 3.—

Cognac fine Champagne à Mk. 4.50, 6.—, 10.—.

Sämtliche Weine etc. sind garantirt rein und gut auf der
Flasche abgelagert, worauf besonders aufmerksam gemacht wird.

Weine in **Original-Gebinden**, circa 300 Flaschen,
liefern incl. aller Spesen frei Haus von Mk. 240, 275, 300
bis 450, oder ab Bordeaux Mk. 80 billiger. 5679

Lager und Vertretung:

Vins fins de Champagne Fréminet & fils, Châlons sur Marne.

Lokales und Provinzielles.

* Sitzung des Gemeinderaths vom 3. Januar. Anwesend unter dem Vorsteher des Oberbürgermeisters Herrn Dr. v. Jbell der 2 Bürgermeister Herr Hef, die Herren Stadtbaumeister Israel und Ingenieur Richter, sowie die Herren Stadtvorsteher Bedel, Gök, Käßberger, Müller, Maier, Müller, Röder, Dr. Schirm, Schlink, Wagemann und Weil.

An Concessionsgesuchen liegen vor und werden genehmigt: a. dasjenige des Herrn W. Keller, betr. Ausschank von Spirituosen in seiner Wirthschaft Hahnergasse 4; b. des Herrn Carl Zeiger, Friedrichstraße 48, betr. Kleinhandel mit Spirituosen; c. des Herrn Carl Ries, betr. Wirthschaftsbetrieb in der Bürger-Schützenhalle; dagegen werden die Gesuche des Herrn H. G. Bedel, Albrechtstraße 33 b, betr. Umnauhung der bestehenden beschränkten Wirthschafts-Concession in eine unbeschränkte, und der Frau Carl Wintermeyer, betr. Verkauf von Wein und Spirituosen in verpachteten Flächen Rheinbahnstraße 5, abgelehnt.

Mit Herrn Richard Hertel, erstem Violinisten bei der Stadt-Capelle, ist ein Dienstvertrag in üblicher Form abgeschlossen worden, der von dem Gemeinderath formell genehmigt wird. — Durch Regierungs-Decret ist es gestattet, daß als Vorsteher der Classensteuer-Einschätzungs-Commission an Stelle des Bürgermeisters auch ein Mitglied des Gemeinderaths fungire. Mit Rücksicht darauf wurde Herr Stadtvorsteher Wagemann, der auch früher schon Stellvertreter des Herrn Bürgermeisters war, als solcher wiedergewählt; zu zweiten Stellvertretern wurden ernannt die Herren Stadtvorsteher Bedel und Müller. — Der hiesige Gastwirth-Verein hat für arme Kinder hiesiger Stadt 25 Mk. als Weihnachtsgeschenk dem Herrn Oberbürgermeister eingesandt, welches dankend acceptirt wurde. — Auf die Mittheilung des Gemeinderaths wegen Concessionirung des Prospektentfischer-Vereins theilte der Herr Polizei-Präsident mit, daß er die Concession vorläufig bis zum 1. April 1888 verlängert habe, werde aber nicht ermangeln, sich vor definitiver Ertheilung einer neuen Concession mit dem Gemeinderathe in Verbindung zu setzen. — Kenntniß nimmt der Gemeinderath davon, daß am 24. December v. J. den Pächtern des Aufzuchtshauses Neroberg die Erweiterungsbauten übergeben worden sind. — Weiter nimmt der Gemeinderath Kenntniß von den Beschlüssen des Bürger-Ausschusses in Bezug auf die Festlegung der Fluchtlinie für die verlängerte Hellmündstraße und einen Theil der Philippsbergstraße. Während der Gemeinderath ersterem Beschlüsse bedingungslos zustimmte, verwies er den zweiten Beschlusse nochmals an seine Bau-Commission zur engeren Verathung und Antragstellung. — Herr Nchemias, ein Theilhaber des Consortiums, das sich zum Vertriebe des Kochbrunnenwassers gebildet hat, ist plötzlich mit einem Antrag auf Gewährung einer Provision von 10% der Pachtsumme hervorgetreten, indem er erklärt, er habe i. J. mit Herrn Cur-Director Heyl ein Abkommen getroffen, wonach ihm, wenn er einen Pächter der Kochbrunnenquelle (Schöffe, 10% der Pachtsumme zu Theil werden sollten. Herr Cur-Director Heyl gibt zu, daß allerdings zwischen ihm und Herrn Nchemias einmal die Rede gewesen, daß aber ein Abkommen durchaus nicht getroffen worden sei. Er finde es übrigens, nachdem die Bemühungen des Herrn Nchemias, einen Pächter zu schaffen, mißlungen seien und er selber als Pächter aufgetreten, unerlässlich, daß Jemand dann noch eine Provision fordern könne. Auch der Gemeinderath beschließt, dem Ansinnen des Herrn Nchemias nicht stattzugeben, vielmehr denselben zu erwidern, daß die Stadt Biesbaden eine Verpflichtung zur Zahlung der 2000 Mk. Provision nach keiner Richtung hin anerkennen könne. — Herr Bürgermeister Hef theilte mit, daß er Untersuchungen darüber habe anstellen lassen, ob die hiesigen Armenärzte noch in ausreichendem Maße beschäftigt sind. Die Armen-Deputation hat ihre Ansicht dahin ausgesprochen, daß dies noch der Fall sei. Uebrigens hat Herr Bürgermeister Hef angeordnet, daß künftig in jedem Quartalsbericht angegeben werden soll, wieviele Krankenbesuche und Consultationen ertheilt worden sind.

Ueber die Thätigkeit der 5 Stadtdiener Trapp, Maas, Duitz, Dorf, Hef und Steigerwald gibt die Mittheilung des Herrn Oberbürgermeisters ein anschauliches Bild; danach haben diese 5 Beamten im Laufe des vorigen Jahres 68,694 Commissionen besorgt.

Herr Bürgermeister Hef theilt mit, daß Herr Bierbrauereibesitzer Jean Casar, welcher von der Stadtgemeinde wegen Verweigerung der Alimentation seines Bruders Julius Casar im Betrage von 100 Mk. verklagt worden war, in erster Instanz den Prozeß verloren, gegen das Urtheil aber Berufung eingelegt hat. Zum Vertreter der beklagten Stadt vor dem Landgericht wird auf Empfehlung des Herrn Bürgermeisters Herr Rechtsanwalt Frey bestimmt. — Eine kleine Wohnung im Lauterbach'schen Hause wird dem städtischen Heizer, Herrn Söll, vom 1. April ab zum monatlichen Preise von 16 Mk. vermietet. — Der mit dem Tröbber Herrn Louis Ackermann abgeschlossene Vertrag wegen Uebernahme der Knochen, Lumpen und des alten Eisens aus der Reichardt'schen Fabrik wird genehmigt. — Ein von den Herren Stöpler und Genossen an den Gemeinderath gerichtete Eingabe, in welcher um Verpflanzung der Südseite der Eiserstraße mit Bäumen gebeten wird, soll dahin beantwortet werden, daß die Anpflanzung bis October d. J. hinausgeschoben werde, da die Gasleitung zuvor verlegt werden müsse.

Ueber Bangelegenheit referirt Herr Ingenieur Richter: Auf Genehmigung werden begutachtet die Gesuche a) der Frau Ant. Prange Wwe., betr. Errichtung einer Gartenmauer mit Geländer auf dem Grundstück am Grubweg 19; b) des Herrn Bauunternehmers Jacob Rath, betr. Neubau der Dungsgrube auf dem Grundstück im Distrikt „Kohlhof“; c) des Herrn Stadtvorstehers Dr. Ferdinand Werle, betr. Errichtung eines Anbaues an das Wohnhaus Wilhelmstraße 32 (unter der Bedingung, daß für Instandhaltung des Trottoirs 50 Mk. Caution gestellt werden); d) des Herrn Landwirths Friedrich

Carl Schweisguth, betr. Neubau eines Vorderhauses und Hintergebäudes Röderstraße 17 (unter der gleichen Bedingung); e) des Herrn Schlossermeisters G. Gramer, betr. Neubau einer Schlosserwerkstätte Stiftstraße 24; f) der Herren Kreizner & Hagmann, betr. Vergrößerung ihres Landhauses an der Biebricherstraße; g) des Herrn Gärtners Brandtscheld, betr. Errichtung eines Treibhauses und eines Gerätherramms an der Mainzerstraße (auf Widerruf unter der Bedingung, daß die Eintragung in das Stodbuch erfolgt). — Herrn C. A. Otto, welcher auf seinem Grundstück in der Kellenstraße drei Häuser errichten will, wird unter gewissen Bedingungen die Bauerlaubnis ertheilt. — Herr A. Bink hatte den Gemeinderath gebeten, sein Gesuch, betr. Bebauung des Grundstücks der Kahl'schen Erben in der St.-Ingasse, bei der Königl. Polizei-Direction zu befürworten. Die Bau-Commission hat die Sache geprüft und empfiehlt dem Gemeinderath mit Rücksicht auf dessen Beschluß vom 11. October 1887, das Gesuch des Herrn Bink der Polizei-Direction mit dem Bemerken zu überreichen, daß bei der hochliegenden Beschaffenheit des Baugrundstücks und mit Rücksicht auf die ungewöhnlichen Verhältnisse, sowie auf den Vortheil, der aus der Freilegung des in die Fluchtlinie der Steingasse fallenden Grundstücktheiles erwächst, eine Ausnahme von der strengen Forderung des §. 63 der Bauordnung vom 30. December 1873 befürwortet wird. Der Gemeinderath schließt sich diesem Votum an. (Schluß der öffentlichen Sitzung.)

* Aus dem Gerichtssaal. Wegen einer ganzen Reihe theils vollendeter, theils verunglückter Betrügereien hatte sich gestern wieder einmal die wegen ähnlicher Vergehen schon vielfach vorbestrafte Ehefrau des Fabrikarbeiters Carl Ent, von Bieder gebürtig und hier wohnhaft, vor der Strafkammer zu verantworten. Die Betrügereien, die sie verübte, sind der schlimmsten Art, einen ganzen Berg von Baaren erschwandte sie in der Zeit vom 30. Juli bis zum 27. September bei hiesigen Geschäftleuten und verkaufte die Sachen dann meist bei Trödlern zu Schandenpreisen. Der erste Fall datirt vom 30. Juli. Da kam die Angeklagte zu einem Goldarbeiter, der sie kannte, weil sie mit ihrer Schwester, der Frau eines Restaurateurs in Rüdesheim, bei ihm schon Einkäufe gemacht hatte. Diesen Umstand benutzte sie und erklärte dem Goldarbeiter, sie sei von ihrer Schwester geschickt, die wolle ihrem ältesten Töchterchen zu seinem Geburtstag ein goldenes Kreuzchen schenken. Sie könne aber schlecht in der Wirthschaft eben abkommen, darum sei sie geschickt und er möge ihr doch ein paar solcher Kreuzchen zur Ansicht schicken. Der sonst sehr vorsichtige Kaufmann fiel aber diesmal herein und gab der Betrügerin vier goldene Kreuze im Gesamtwerthe von einigen 30 Mk. Die Ent aber hatte nichts Eiligeres zu thun, als dieselben zu verfeilen. Einige Tage später, am 3. September, kam sie in einen Laden in der Webergasse und erhielt hier auf den Namen ihres Schwagers, der dort stets seine Einkäufe machte, 2 Hemden, 2 Kragen und einen schwarzen Schlips, zusammen für 12 Mk. An demselben Tag kam sie in den Laden eines Galanteriewaarenhändlers, wo sie nur bissen Frau antraf. Bei dieser erschwandte sie mit leichter Mühe auf den Namen des Fräuleins v. A. einen Bogellöffel und einen blechernen Eimer im Gesamtwerthe von 11 Mk. 50 Pf. Beide Gegenstände wurden bei einer Haussuchung noch vorgefunden und dem Betrogenen zurückgegeben. Am nächsten Tage besuchte sie ein Schuhwaaren-Geschäft in der Hahnergasse mit ihrem Besuche. Hier erschwandte sie auf den Namen ihres Schwagers mehrere Paar Stiefel und fand hier namentlich dadurch Glauben, daß sie sogar die richtige Nummer der Stiefelgröße desselben anzugeben vermochte. Für 43 Mk. Stiefel und Kinderschuhe nahm sie aus diesem Geschäft mit. Trotzdem sie sich einen so großen Vorrath an Schuhwaaren angeschafft hatte, war sie vermessener genug, einige Tage darauf auch noch einen anderen Schuhwaarenhändler mit 2 Paar Jugstiefeln „für den Lehrer Doderer in Biebrich“ mit 20 Mk. hereinfallen zu lassen. Am 19. September suchte sie einen Kurzwaarenladen in der Mainzerstraße auf und machte diesmal in Wolle. Das Ladenmädchen war so freundlich, ihr auf's Wort zu glauben, daß die wollenen Hemden, die wollenen Unterhosen und die Strümpfe für den Herrn Justizrath St. seien, der nicht versehen werde, in kürzester Frist die Rechnung zu bezahlen, die in diesem Falle 52 Mk. betrug. Noch in 3 Fällen suchte sie Stiefel, Herrenhemden und Regenschirme zu erschwandeln, aber dies gelang ihr nicht. Mit Rücksicht auf die Häufigkeit der Schwindelen und ihr böses Vorleben verurtheilte sie der Gerichtshof zu einer Gefängnißstrafe von 2 Jahren und 9 Monaten und erkannte ihr, außerdem die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren ab. — Der Schlossergehülfe Jacob Dietrich von Rhens bei Coblenz arbeitete im October v. J. bei dem Schlossermeister Greif in St. Goarshausen. Während er mit diesem zusammen in der Fabrik von Schmidt & Thamer in St. Goar eine Dampfleitung ausführte, vergriff er sich in seiner unglücklichen Neigung nach fremdem Eigenthum, die er schon als Knabe von 12 Jahren betätigt hatte, an einem gegebenen Schaffell und einer Parthie Hirschweithleder. Einige Tage darauf verließ er Abends heimlich den Dienst seines Meisters und als einige Stunden später Dietrichs Nebengeselle über seinen Koffer kam, um einiges Geld daraus zu nehmen, war das Portemonnaie mit 12 Mark Inhalt verschwunden, das Schloß des Koffers aber nicht im Mindesten beschädigt. Am anderen Tage in der Herberge in Boppard aufgegriffen, legte der Dursche ein räumliches Geständnis ab, dem er es mitzuberdenken hatte, daß er diesmal noch an dem Zuchthause vorbeikam. Er erhielt 1 Jahr und 3 Monate Gefängnis. — Auf die Verurteilung des Schuhmachers Gottfried S. und dessen Ehefrau, welche wegen Verleitung des Lehrers Jacob Jacobi von dem Königl. Schöffengerichte zu 15 bzw. 10 Mark Geldstrafe verurtheilt waren, wurde das erste Urtheil aufgehoben und der Mann zu 5 Mark, die Frau aber, welche den beleidigenden Brief nach ihres Mannes Diktat geschrieben hatte, zu 3 Mark Geldstrafe verurtheilt. — Jemanden etwas vor der Nase weg zu stechen, dazu gehört unkreitig Talent und Geschicklichkeit. Daß es ihnen daran nicht fehlt, haben drei Biesbadener, der Maurer Johann

Schlapp, der Tagelöhner und Spengler Karl Deike und der Tagelöhner Adolf Wagner durch eine gelungene Probe bewiesen. Am 10. October v. J. stahlen sie aus dem Wiegenschäusen auf dem Marktplatz gemeinschaftlich einen Sad Zwiebeln, während die Eigenthümerin, die Gemüsehändlerin Barbara Bröckner II. von Gafel, dabei stand und mit den Büschen schwatzte. Für diese Geldthat erhielten mit Rücksicht auf ihre Vorfahren Schlapp 5 Jahre Zuchthaus, daneben wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer aberkannt; Deike 2 Jahre Zuchthaus; auch ihm wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren aberkannt. Gegen beide Angeklagte wurde außerdem auf Zulässigkeit der Polizeiaufsicht erkannt. Wagner wurde zu 6 Monaten Gefängnis und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren verurtheilt.

*** Personalien.** Der in der landwirthschaftlichen Verwaltung als Special-Commissar beauftragte Regierungs-Beisitzer Fritz Delius dahier ist zum Regierungs-Rath ernannt worden. — Die bisherigen Bürgermeister Dieffenbach zu Nordenstadt, Schneider zu Massenheim, Rosiel zu Georgenborn und Schneider zu Nauord sind als Bürgermeister der vorgenannten resp. Gemeinden wiedergewählt und vom hiesigen Landrathsamt beauftragt worden.

*** Gerichtliches.** In der Beleidigungs-klage des Herrn Opernsängers Roth von Sachsenhausen wider die „Raff. Volkszeitung“ wegen Beleidigung durch eine Theaterkritik ist Termin zur Verhandlung auf Donnerstag Vormittag 9 1/2 Uhr anberaumt.

*** Bürger-Ausschuss.** Heute Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr findet im „Nonnenhof“ eine Versammlung der Mitglieder des Bürger-Ausschusses statt.

*** Postalisches.** Nach dem neuen Post-Gesetz für 1888/89 erfährt das Gehalt der Landbriefträger eine Erhöhung des Durchschnitts-salzes von 620 auf 630 Mark. 400 neue Post-Agenturen à 405 Mark sollen eingerichtet werden.

*** Ueber den berühmten Genfer Reformator Johann Calvin** wird Herr Prof. Dr. Melhorn aus Heidelberg morgen Donnerstag Abends 6 Uhr im großen Saale des „Hotel Adler“ sprechen. Es ist dies der dritte und letzte der vom Vorstande des hiesigen „Protestanten-Vereins“ für diesen Winter veranstalteten öffentlichen Vorträge und steht zu erwarten, daß sich auch diesmal wieder ein sehr zahlreicher Zuhörerkreis einstellen wird, da erfahrungsgemäß diese Vorträge über interessante religiöse und kirchliche Fragen in weiten Kreisen immer größeren Anklang finden.

*** Der „Wiesbadener Radfahrer-Louren-Club“** feiert am nächsten Sonntag im Saale des „Hotel zum Schützenhof“ sein erstes Stiftungsfest durch eine Abend-Unterhaltung mit Tanz und Tombola.

*** Der Lügen-Club** eröffnet seine 10. Session à la Münchhausen am nächsten Sonntag im „Felsenkeller“ (Tannussstraße) mit einer Abends 8 Uhr 11 Min. beginnenden Sitzung in „funkelnagelneuer Ausstattung“.

*** Im Curhause** findet heute Wagner-Abend statt. Ein besonderes Entrée wird nicht erhoben.

*** Gedenket der hungernden — Kinder!** In allen Zeitungen liest man jetzt: „Gedenket der armen Vögel!“ und es freut Jeder gern Brod vor sein Fenster für die kleinen bedrängten Vögel. Denken die Wohlthäter der kleinen Vögel wohl daran, daß es in unserer Stadt auch viele hungernde und frierende Kinder gibt, die ohne etwas Warmes des Morgens und Mittags in die Schule müssen und denen ein Teller warmer Suppe eine Wohlthat wäre? Der „Wiesbadener Frauen-Verein“ speist zwar in seiner Suppen-Anstalt täglich über 40 Schulkinder unentgeltlich. Aber was ist das unter so Vielen! Wie gerne würde der Vorstand die Zahl verdoppeln, verdreifachen, reichsten seine Mittel nur dazu aus. Sollten sich in unserer Stadt nicht muththätige Menschen finden, die durch kleine Beiträge dem „Frauen-Verein“ behilflich wären, recht viele unserer armen Schulkinder zu speisen?

*** Nachdem die Sperrung der Sonnenbergerstraße** für den Fußverkehr aufgehoben ist, darf der von der Sonnenbergerstraße durch die Guranlagen an der Duderstadt'schen Wüstung vorbei nach der Parkstraße führende Weg nicht mehr von Lastfuhrwerken befahren werden und tritt die Polizeiverordnung vom 22. April 1881, betreffend das Befahren der Parkstraße und der zu derselben durch die Guranlagen führenden Wege wieder in Kraft.

*** Schutz der Wasserleitungen gegen Einfrieren.** Folgendes sei der Beachtung empfohlen: Um die Hauswasserleitungen bei der jetzigen Kälte gegen Einfrieren zu schützen, ist es zweckmäßig, dieselben Nachts abzustellen und zu entleeren. Es geschieht dies durch Schließen des Hauptabzuges im Keller und Öffnen des Entleerungshahnes daselbst; gleichzeitig muß jedoch der im obersten Stockwerk befindliche Zapfhahn so lange offen bleiben, bis die ganze Leitung entleert ist. Der Entleerungshahn bleibt am besten offen, bis die Leitung wieder in Betrieb gesetzt wird. Leitungen, die durch kalte Räume führen, sollten, wenn thunlich, ganz außer Betrieb gesetzt oder dafür Sorge getragen werden, daß möglichst oft Wasser aus denselben entnommen wird.

*** Besitzwechsel.** Herr Wajereibestzer Chr. Schiebeler verkaufte sein Haus Schachtstraße 9a zu dem Preise von 34,500 Mk. an Herrn Schlossermeister Carl Schüb. — Herr Schreinermeister Carl Kiebling verkaufte sein Haus Dambachthal 6 für 39,000 Mk. an Herrn Frotteur Georg Appel.

*** Diebriß.** 2. Jan. Heute Vormittag starb nach längerem Leiden in Folge eines Schlaganfalls die verwitwete Frau Eugen Albert, geb. Milne. Verlebte Wobthähigkeits-Anstalten, sowie die Armen unserer Stadt haben diesen Verlust auf's Tiefste zu beklagen.

*** Winkel.** 2. Jan. Kürzlich fand dahier eine Versammlung von Brauntwein- und Cognacbrennern aus dem ganzen Rheingau statt, in welcher eine Eingabe an den Reichstags-Abgeordneten Schenk beschlossen worden, in welcher derselbe gebeten wird, für die Beseitigung des Brennregisters und die Einführung des früheren Fixationsvertrags mit Zuschlag der Verbrauchssteuer plaidiren zu wollen.

*** Rüdesheim.** 2. Jan. Der Rhein hat sich von St. Goar bis Oberwesel gestellt. Der Matu soll schon seit einigen Tagen stehen.

*** Limburg.** 2. Jan. Das „Kirchliche Amtsblatt“ veröffentlicht, daß Herr Pfarrer Siering zu Höchst durch Urkunde vom 1. Juli d. Js. zu welcher die Genehmigung Sr. Maj. des Königs durch Allerhöchste Ordre vom 9. v. Mts. ertheilt worden ist, dem Diöcesan-Knaben-Seminarfonds unter Vorbehalt lebenslänglichen Zinsgenußes ein Kapital von 10,000 Mark behufs Stiftung einer Studienfreistelle überwiesen hat. — Ferner bringt dasselbe folgende Dienstaufschreiben: Vom 1. Januar d. Js. ab ist die Pfarrei Oberbrechen dem Herrn Pfarrer Heilmann zu Garheim, die Pfarrei zu Weilburg in Folge Präsentation des Herrn Ober-Präsidenten dem Herrn Hilfsseelsorger Pfarrer Gertz zu Gerborn und die Frühmessenerei zu Lamsberg in Folge Präsentationen des dortigen Feldgerichts dem Herrn Frühmessenerei-Verwalter Seitz daselbst übertragen worden. Herr Hilfsseelsorger Dr. Gertz zu Marienbachdorf ist zum Verwalter dieser Pfarrei unter Beilegung des Titels „Pfarrer“ ernannt worden.

*** Hanau.** 2. Jan. Als ein Beweis, wie groß der Nothstand unter dem Volk durch den hohen Schnee ist, mag gelten, daß heute Morgen gegen 5 Uhr ein Vieh auf dem Altkirchplatz stehen wurde, welches sich bis in die Straßen Hanau's verirrt, um Nahrung zu suchen. Die hungernden Hasen rügten an den Obstbäumen nicht unbeträchtlichen Schaden an.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

*** Repertoire-Entwurf des Stadttheaters zu Mainz.** Mittwoch den 4. Jan. Nachmittags 3 Uhr Extra-Vorstellung zu halben Kassenspreisen: „Kallf Storch und Zwerg Nase“; Abends 6 1/2 Uhr (88. nachgeholt) Vorstellung im Abonn.) Gastspiel des Herrn Ewald Grobender vom königl. Theater in Wiesbaden: „Euer muß heirathen“; Ballet; hierauf: „Er ist nicht eifersüchtig“; Ballet; zum Schluss: „Die Diensthöfen“. Donnerstag den 5. v. Mts. ertheilt worden ist, dem Diöcesan-Knaben-Seminarfonds unter Vorbehalt lebenslänglichen Zinsgenußes ein Kapital von 10,000 Mark behufs Stiftung einer Studienfreistelle überwiesen hat. — Ferner bringt dasselbe folgende Dienstaufschreiben: Vom 1. Januar d. Js. ab ist die Pfarrei Oberbrechen dem Herrn Pfarrer Heilmann zu Garheim, die Pfarrei zu Weilburg in Folge Präsentation des Herrn Ober-Präsidenten dem Herrn Hilfsseelsorger Pfarrer Gertz zu Gerborn und die Frühmessenerei zu Lamsberg in Folge Präsentationen des dortigen Feldgerichts dem Herrn Frühmessenerei-Verwalter Seitz daselbst übertragen worden. Herr Hilfsseelsorger Dr. Gertz zu Marienbachdorf ist zum Verwalter dieser Pfarrei unter Beilegung des Titels „Pfarrer“ ernannt worden.

*** Repertoire-Entwurf der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M.** Opernhaus: Mittwoch den 4. Jan. Nachmittags 3 1/2 Uhr: „Max und Moritz“; hierauf: „Kallf Storch“ (ermäß. Pr.); Abends geschlossen. Donnerstag den 5. Nachmittags 3 1/2 Uhr: „Max und Moritz“; hierauf: „Kallf Storch“ (ermäß. Pr.); Abends 7 Uhr: „Eid“ (gew. Pr.). Samstag den 7. Nachmittags 3 1/2 Uhr: „Max und Moritz“; hierauf: „Kallf Storch“ (ermäß. Pr.); Abends 7 Uhr: „Der Waffenschmied“. Sonntag den 8. Nachmittags 3 1/2 Uhr: „Max und Moritz“; hierauf: „Kallf Storch“ (ermäß. Pr.); Abends 7 Uhr (neu eink.): „Cosi fan tutte“. Schauspielhaus. Mittwoch den 4. (zum ersten Male): „Ein Meteor“, Lustspiel. Freitag den 6.: „Alt-Frankfurt“. Samstag den 7.: „Iphigenie auf Tauris“. Sonntag den 8. (zum ersten Male wiederholt): „Ein Meteor“.

*** Aus der Theaterwelt.** Frä. Thessa Klinkhammer, eine der besten jugendlichen Salondamen und Liebhaberinnen, ist für das neue Barnay-Theater in Berlin engagirt worden. Barnay gewann auch Frä. Thessa, die erste Liebhaberin des Stuttgarter Hoftheaters, wenn auch erst nach Ablauf ihres Stuttgarter Engagements.

*** Goldmark's „Königin von Saba“** wurde in Mailand mit großem Erfolge aufgeführt. Der Componist wurde nach jedem Acte, auch nach dem Vorspiel zum zweiten Acte und nach der Tenorromanz hervorgehoben. Das Vorspiel und die Romane mußten wiederholt werden.

*** Nach einer kirmischen Ueberraschung** ist Hedwig Niemann-Naabe, von Frau Ottilie Genée begleitet, am 19. December angereist, qualität in New-York angekommen. Ueber die qualvolle Sereise entnehmen wir einem Privatbriefe der Frau Ottilie Genée nach dem „N. Y.“ folgende interessante Notizen: ... O Gott! was war das für eine Reise! Es war einfach grorräthlich, Niemand soll mir mehr sagen „der December ist der ruhigste Monat zur See“ — das ist nicht wahr. Und nun denken Sie sich, mich, die ich nicht nur die Seereise, sondern die fürchterlichen Klagen unserer Hedwig Niemann, die Vorwürfe, daß nur ich Schuld an ihrem frühen Ende sei, mit anhören mußte — denn sie hatte sich seit in den Kopf gesetzt, wir würden nie landen, hatte seit in der Hand ein fläschchen Chantallum, um es im Moment des „Versinkens“ zu verschlucken! Das Alles mußte ich als verantwortliche Managerin mit durchmachen, und dabei so fürchterlich sekrank sein, daß mir aller Gola-Wein, alle Cocain-Mischungen und Medicinen nichts — aber auch gar nichts halfen! Nun, wie Sie sehen, sind all' die Schrecknisse vorüber, wir sind glücklich in New-York angekommen!

*** Eine Broschüre von R. A. Rathe,** die den Titel führt „Im neuen Berlin. Wie's gemacht wird“ ist vor Kurzem im Verlage von Friedrich Stahn (Berlin) erschienen und liegt jetzt bereits in dritter Auflage vor. Von dem Grundsatz ausgehend, daß die Göttin Neelame in dem Leben der Großstadt einen bedeutenden Platz und Einfluß besitzt, weist der Verfasser ihre Schläge und Listen bei Schauspielen, Theater-Directoren, Rechtsanwälden, sowie bei den Damen der Gesellschaft nach.

*** Die erste deutsche Bibel in Kamerun.** Vor Kurzem wurde der vom deutschen Lehrer in Kamerun abgehaltene Bericht über den Stand der deutschen Schule in Kamerun von uns mitgetheilt. Mit einer gewissen Genüthung konnte der Lehrer berichten, daß die schwarzen ABC-Schützen

sich im Ganzen recht willfährig und aufmerksam zeigten und im Erlernen der deutschen Sprache Fortschritte machten. Man soll den Kameruner Schülern auch das erste Buch in die Hand gegeben werden, für ihren Fleiß und für ihr Wohlverhalten sollen die Kameruner Jungen eine Fibel erhalten; dieselbe wird in Berlin hergestellt und auf der einen Seite alle Worte im Duala, der Sprache der Kameruner, und auf der anderen im Deutschen wiedergegeben.

* **Die Ausgrabung von Babylon.** Die Universität von Pennsylvanien in Philadelphia, Pa., hat einen Fond von 30,000 Dollars aufgebracht, um die vorbereitenden Schritte zur Ausgrabung des alten Babylon zu thun. Eine zu diesem Zwecke auszurückende, aus verschiedenen Gelehrten bestehende Expedition, zu deren Führer Dr. Peters ausgerufen worden, wird sich zu Anfang dieses Jahres nach Kleinasien begeben.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Am Neujahrstag wurde das 50jährige Jubiläum der Mainzer Kathedrale durch zwei große Concerte in der Stadthalle eröffnet. Am Freitag Abend ist die erste närrische Sitzung. Schon jetzt sind über 2000 Kappen genommen. Aus dem Jahre 1888 sind noch 17 Kappenbrüder am Leben, welche einen goldenen Lorbeerkranz um die Kappe tragen. — Der gestern gemeldete, am Neujahrstag ausgebrochene Brand in der alten Börse zu Bremen wurde gelöscht, nachdem der größte Theil des Dachstuhls durch das Feuer zerstört war. Die Räume darunter sind durch Wasser beschädigt; die darin befindlichen Gemälde, Acten u. wurden unverletzt geborgen. — Die Kronprinzessin Stefanie von Österreich hat sich am Neujahr-Abend, als sie eigenhändig mit dem Brennen ihre Frisur herrichten wollte, am rechten Auge verletzt. Die kleine Verletzung ist ungefährlich, aber schmerzhaft. Die Kronprinzessin braucht nicht das Bett zu hüten und dürfte in acht Tagen wieder hergestellt sein. — Die Prinzessin Ludwig von Bayern (die künftige Königin) ist von einer Prinzessin entbunden worden. — Der Journalist Morgenstern zu München wurde auf Antrag der Polizei-Direction durch Ministerial-Befehl aus dem Königreich Bayern ausgewiesen. Morgenstern ist der Inhaber eines Revolverblättchens gewesen, der durch die „M. N. N.“ als Erpreßer gekennzeichnet wurde. — Ali Pascha von Gussinje, der sich eine so traurige Berühmtheit in Montenegro erworben, ist dieser Tage von Mordhand gefallen. Wie bekannt, war Ali Pascha stets ein unverwundlicher Feind Montenegros und nahm nicht unwesentlichen Antheil an allen Unordnungen, bei welchen nach dem Kriege die montenegrinischen Grenzen verletzt und die Grenzregulirung zwischen dem Fürstenthum und der Türkei verzögert wurden. — Am 2. Jan. um 2 Uhr Mittags ist der Paris-Wiener Courierzug bei Eßlingen in Folge Bruchs der Weichenunge entgleist. Der Zugführer Laupp wurde getödtet, zwei Passagiere sind leicht verwundet. — In Norditalien rief ein stürzender Schneefall große Verkehrsstörungen hervor. Die deutsche Post fehlt gewöhnlich mehrere Tage nacheinander und geht öfters sogar gänzlich verloren. In Bologna drückte die Schneelast das Bahnhofsdach ein; es gab viele Verletzte, auch Tödt. — Nach einer Meldung der „Times“ aus Amerika sind in Kentucky zwei Personenzüge zusammengestoßen, wobei 11 Personen getödtet und 20 verwundet wurden. — In Cartagena beging ein Zuschauer im Theater Selbstmord mittelst einer Dynamit-Patrone Infolge der Explosion verletzten die Lichter, allgemeiner Schrecken, und dabei wurden mehr als hundert Personen verwundet.

* **Das Neujahrsgeschenk der Gallonen an den Kaiser.** Am 30. December, Morgens, begab sich die kürzlich gewählte Abordnung der Salzwerker Brüderschaft im Thale (Gallonen) in Halle nach Berlin, um zum Neujahrstage dem Kaiser, sowie der kaiserlichen Familie die Glückwünsche der Brüderschaft, wie dies seit unendlichen Zeiten alljährlich geschieht, persönlich zu überbringen. Außer dem von einem Professor in Halle verfaßten, sauber gedruckten Glückwunsch überbringt, der „Magdeb. Hg.“ zufolge, die Deputation auch noch das übliche Geschenk (Halle'sche Schladwurst, Sooleier und Salz), das am Neujahrstage bei kaiserlicher Tafel in einem besonderen Gange von der Deputation in ihrer Galatracht selbst servirt wird.

* **An die falsche Adresse.** Kronprinzen-Anekdoten sind jetzt in Aller Munde; eine recht lustige wird uns von einem Pommer erzählt. Von dem Bahnhofe der Heimath unseres Gewährsmannes wurde die Weiterfahrt zu Wagen unternommen. Im ersten Wagen saß ein hoher Offizier, im zweiten der Kronprinz. „Hurrah! hoch!“ schrie die Landbevölkerung, als sie des ersten Wagens ansichtig wurde, in welchem sie den Kronprinzen vernahmte; beim Vorüberfahren des zweiten Wagens äußerte man dagegen nicht einen Laut. „Lieber K.“ meinte der Kronprinz vor der Rückfahrt scherzend, „jetzt werde ich vorausfahren, sonst schöpfen Sie mir das ganze Ferkel weg!“ Und so geschah es. Inzwischen waren aber die Bauern über ihren Irrthum aufgeklärt worden. Dieser Belehrung entsprechend ließen sie nunmehr den ersten Wagen ruhig vorüber und gaben dann ihrer herzlichsten Freude beim Erscheinen des zweiten lautesten Ausdruck. Ob das der Kronprinz nicht vorausgesehen hatte? Beim Aussteigen bemerkte er schmunzelnd zu seinem unfreiwilligen Vertreter: „Sie müssen mir doch gewaltig ähnlich sehen, lieber K.“

* **Die Rückkehr des Hauptmanns a. D. v. Ehrenberg** nach Deutschland soll in erster Reihe durch vollständigen Mangel an Geldmitteln veranlaßt sein. Der Gang der Untersuchung dürfte wesentlich davon abhängen, ob sich die Schweiz dazu versteht, die Untersuchungs-Acten der deutschen Militärbehörde, welcher der frühere Hauptmann v. Ehrenberg heute noch untersteht, zur Verfügung zu stellen, sowie ferner davon, ob gegen Ehrenberg überhaupt Thatsachen sich erweisen lassen, welche die

Druck und Verlag der H. Schellberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Natur des Hoch- oder Landesverraths an sich tragen. Unzweifelhaft und in erster Linie dürfte nach der Vergangenheit von Ehrenberg's die Frage der Zurechnungsfähigkeit gestellt und erörtert werden. Am Dienstag brachte man ihn seinem lebenden Zustandes wegen in das Militär-Logareth zu Karlsruhe.

* **Die Sylvesternacht des Jahres 1888.** — welches der drei Achten wegen vom Berliner Witz bereits das „Drei-Breiseljahr“ genannt wird — hat in Berlin leider doch nicht den ungestörten Verlauf genommen, den man diesmal erwarten durfte. Der Berliner Janhagel ist eben, wie es den Anschein hat, von seiner Standausucht nicht zu heilen und hat sich denn auch diesmal die Gelegenheit zu wüsten Ausschreitungen nicht entgehen lassen, wenn auch im Allgemeinen mehr Ruhe herrschte, als in früheren Jahren.

* **Entführt.** Ein junger österreichischer Aristokrat, der außer seiner schönen Gestalt und seinem klangvollen Namen nichts weiter besaß, verließ sich in eine schöne Magharin, deren väterliches Erbtheil 20,000 Foch ausmacht. Mutter und Stiefvater, die einen der ersten aristokratischen Namen führen, waren gegen das Verhältniß. Der junge Liebhaber entführte nun, wie aus Welt gemeldet wird, das Mädchen zu Rom. Die Braut wurde jedoch eingeholt, zurückgebracht und in dem ländlichen Gastell durch einen Trupp von Dienern geradezu bewacht. Der Liebhaber fand dennoch einen Weg zu dem Mädchen, entführte es abermals, benützte diesmal jedoch das Lampenroß. In einem österreichischen Alpenbüschlein soll die Trauung stattgefunden haben.

Neueste Nachrichten.

* **Wien, 3. Jan.** Das „Fremdenblatt“ bespricht die Neujahr's-rede Liszts und sagt: Oesterreich-Ungarn werde nie einen Krieg provoziren; alle seine Stämme wollten nichts als den Frieden, gepaart mit der Sicherheit seiner Dauer, und die Integrität des Ansehens und der Interessen der Monarchie.

* **Dublin, 3. Jan.** Wie verlautet, hat die Regierung beschlossen, die Nationalliga in den Grafschaften Dublin und Meath einschließlich der Central-Exercitio-Liga in Dublin zu unterdrücken.

* **Petersburg, 3. Jan.** Das „Journal de St. Petersbourg“ sagt: Die Veröffentlichung der gefälschten Actenstücke durch den „Reichsanzeiger“ bringe endlich Licht in diesen Zwischenfall, der die öffentliche Meinung Europas vorübergehend beunruhigt habe. Man könne sich dazu nur beglückwünschen. Nur die Wahrheit sei im Stande das Mißtrauen zu beseitigen, welches durch den Zweifel entstanden sei und durch das herrschende Dunkel aufrechterhalten wurde. Der Zwischenfall sei abgethan. Für die Verleumdungen, die eine Störung der internationalen Beziehungen bezweckten, gebe es einen Nahrungsmittel weniger. Jedenfalls könne man nicht genug die Geradheit anerkennen, mit welcher gegen das Mißtrauen vorgegangen wurde, und die Loyalität, welche sich die Aufklärung habe aneignen lassen.

* **Sofia, 3. Jan.** Ein Erlass des Prinzen Ferdinand an den Minister-Präsidenten spricht sich anerkennend über die Haltung der Kammer gegenüber dem Throne und der Regierung aus. Der Prinz hofft, die bis jetzt getroffenen Maßnahmen würden es dem Vaterlande ermöglichen, die vorhandenen Schwierigkeiten zu bekämpfen. Man müsse eine ruhigere, für die Entwicklung des Landes günstigere Periode abwarten.

RECLAMEN.

80 Pfennig die einspaltige Petitzeile.

Ein vernachlässigter Husten

ist schon häufig zu sehr ernstes Leiden ausgeartet, deshalb nehme man stets bei den ersten Anfällen Dr. A. Bod's Pectoral, welche allgemein und von competenten Personen als das beste und angenehmste aller Hustenmittel gepriesen worden. Herr Emil Drach, Mitglied des Frankfurter Schaustellerhauses, sagt: „Die angenehme, wohltuende Wirkung des Dr. A. Bod's Pectoral auf die Athmungsorgane bezeichne ich gern.“ Dr. A. Bod's Pectoral (Hustentiller) ist à Schachtel 1 M., enthaltend 60 Stück Pastillen, in den bekannten Apotheken erhältlich. Jede Schachtel muß den Namenszug Dr. A. Bod's tragen. Haupt-Depot: Frankfurt a. M., Adler-Apothek. (Man.-No. 2200.) 6

Wiesbadener Kochbrunnensalz-Pastillen, erhältlich in Apotheken à Schachtel 1 M. Von Autoritäten anerkannt vorzüglichstes Binde- und Beseitigungsmittel des Hustens, der Keiserheit, sowie der Hals- und Magenverstopfung. 340

Dr. Mayer's Dorsch-Leberthran hat sich bis jetzt in allen Fällen, wo er regelmäßig gegen Scrophulose, Drüsenleiden etc. angewandt wurde, bewährt. Derselbe ist vorrätig in Flaschen à 30, 50, 90 Pfg. in der Drogen-Handlung von **Wilh. Heiner. Birk.** Ecke der Adelheid- und Oranienstrasse 1725

Ball- und Gesellschafts-Roben, rein und elegant, fertigt und liefert **Börr, Mühlgasse 7, II. Etage.** 21052

Die anerkannt gediegensten **schwarzen Seiden-Stoffe** zur reinseidener Qualitäten zu strengen Original-Fabrikpreisen liefert das Fabrik-Depot — 9 Taunusstrasse 9 — **C. A. Otto.** 96

(Die heutige Nummer enthält 20 Seiten.)

Edward Krieger *Anton Schell*

Im Namen des Königs!

In der Privatklagesache des Landwirths Philipp Alexander Schmidt zu Wiesbaden, Moritzstraße 5, Privatklägers, gegen den Tapezирer Wilhelm Gallade zu Wiesbaden, Moritzstraße 5, Angeklagten, wegen Beleidigung, hat das Königl. Schöffengericht zu Wiesbaden in der Sitzung vom 22. September 1887, an welcher Theil genommen haben:

- 1) Amtsgerichtsrath Böing als Vorsitzender,
 - 2) Tapezирer Friedrich Loew
 - 3) Buchbinder Conrad Molzberger } als Schöffen,
- Referendar Koch als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Der Angeklagte Tapezирer Wilhelm Gallade, geboren zu Wiesbaden am 19. Februar 1839, daselbst wohnhaft, verheirathet, evangelischer Religion, zweimal vorbestraft, wird wegen Beleidigung des Privatklägers in zwei Fällen, von welchen die eine öffentlich begangen ist, zu einer Gefängnißstrafe von insgesammt acht Tagen, sowie in die Kosten des Verfahrens einschließlich der dem Privatkläger erwachsenen notwendigen außergerichtlichen Auslagen verurtheilt. Zugleich wird dem Privatkläger die Befugniß zugesprochen, den entscheidenden Theil dieses Urtheils innerhalb einer Frist von vier Wochen nach Eintritt der Rechtskraft dieses Urtheils auf Kosten des Angeklagten einmal im „Wiesbadener Tagblatt“ bekannt zu machen.

(g. z.) Böing.

Die Richtigkeit der Urtheilsformel wird beglaubigt und bescheinigt, daß das Urtheil am 20. December 1887 rechtskräftig geworden ist.

Wiesbaden, den 22. December 1887.

(L. S.)

(g. z.) Reichard,

Gerihtsschreiber des Königl. Amtsgerichts VI.

Für richtige Abschrift.

2264

Dr. Alherti, Rechtsanwalt.

An den Bürgerschaft der Stadt Wiesbaden.

Die Herren Mitglieder des Bürgerschafts werden zu einer Sitzung auf **Donnerstag den 5. Januar c. Nachmittags 3 Uhr** in den Saal der Gewerbeschule mit dem Bemerkten ergebenst eingeladen, daß nach §. 24 des Gesetzes vom 28. Juli 1854 und §. 5, Absatz 4 der Instruction für Bürgermeister und Gemeinderath vom 31. März 1862 Mitglieder des Bürgerschafts, welche ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, in eine Ordnungsstrafe von 1 Mark 71 Pfg. zu nehmen sind.

Tagesordnung: 1) Neuwahl der Budget-Commission; 2) Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Commission; 3) Bericht der Budget-Commission, betr. den Ankauf des zur Erweiterung der Häfnergasse zc. vor dem Badhause zum Stern erforderlichen Grundeigenthums. Der Oberbürgermeister.

Wiesbaden, 2. Januar 1888.

v. Jbell.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 5. Januar l. Js. Vormittags 11 Uhr wollen die Erben des Königl. Eisenbahn-Directors-Präsidenten und Geheimen Regierungsraths Herrn **Heinrich Hendel** von hier ihre an der Mainzerstraße 1 dahier belegene zweistöckige Villa mit 15 Ar 93,50 Qu.-M. Hofraum und Gebäudfläche in dem Rathhause **Marktplatz 6, Zimmer No. 55**, dahier abtheilungshalber versteigern lassen.

Die Versteigerungs-Bedingungen können in dem Rathhause, Zimmer No. 54, dahier eingesehen werden.

Wiesbaden, den 20. December 1887.

1179

Die Bürgermeisterei.

Holzversteigerung.

Montag den 16. d. M., Vormittags 9 Uhr anfangend, werden in dem Walddistrikte „**Geishecke**“ 840 Stück buchene Wellen, 150 Stück eichene Wellen, 11 Rmm. eichenes

Brügelholz, 6 Rmm. buchenes Brügelholz und in dem Walddistrikte „**Unterer Sehn**“ 1 eichener Stamm von 20 Decmtr. Cubinhalt, 9 Rmm. buchenes Scheitholz, 60 Rmm. buchenes Brügelholz, 2925 Stück buchene Wellen an Ort und Stelle versteigert. Sammelplatz am alten Exerzierplatz an der Schwalbacher Chaussee. Auf Verlangen wird den Steigern Credit bis zum 1. September d. J. gewährt.

Wiesbaden, den 2. Januar 1888.

Die Bürgermeisterei.

Verzeichniß

der auf die einzelnen Nummern der gelösten Neujahrswunsch-Ablosungskarten entfallenden Beträge:

Je **2 M.** trugen bei die Jahaber der Karten No. 2. 3. 6. 7. 11. 12. 13. 14. 17. 18. 20. 22. 28. 30. 39. 40. 41. 43. 46. 47. 48. 51. 52. 53. 54. 55. 60. 64. 74. 76. 77. 81. 85. 88. 87. 89. 90. 91. 93. 94. 95. 101. 104. 108. 110. 111. 112. 113. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 130. 131. 132. 134. 137. 138. 139. 141. 144. 146. 147. 151. 152. 153. 156. 158. 159. 161. 162. 164. 165. 169. 170. 172. 173. 174. 175. 176. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 209. 210. 211. 214. 218. 220. 223. 227. 228. 231. 232. 235. 237. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 258. 260. 261. 262. 265. 266. 301. 302. 303. 305. 311. 315. 317. 319. 351. 354. 355. 358. 359. 360. 361. 362. 365. 366. 367. 368. 369. 401. 402. 409. 410. 411. 412. 413. 415. 417. 419. 429. 452. 453. 456. 463. 470. 477. 479. 482. 483. 486. 488. 490.

Je **2 1/2 M.** No. 44. 45. 454. 489.

Je **3 M.** No. 4. 5. 8. 9. 10. 15. 19. 23. 24. 25. 26. 27. 37. 42. 50. 56. 58. 59. 67. 68. 69. 72. 75. 78. 79. 82. 83. 88. 103. 105. 106. 118. 119. 121. 129. 133. 135. 136. 140. 142. 143. 145. 148. 149. 150. 155. 157. 160. 167. 168. 171. 208. 212. 213. 215. 216. 217. 219. 222. 224. 225. 226. 229. 230. 233. 234. 236. 238. 239. 246. 248. 256. 257. 264. 304. 306. 308. 309. 310. 312. 313. 314. 318. 353. 356. 363. 403. 404. 406. 407. 408. 416. 421. 455. 457. 460. 461. 462. 466. 467. 469. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 478. 481. 484. 485. 487.

Je **4 M.** No. 38. 49. 128. 166. 263. 357. 405. 464. 468.

Je **5 M.** No. 1. 21. 63. 65. 70. 71. 73. 80. 84. 92. 107. 109. 114. 115. 116. 154. 163. 178. 221. 307. 352. 364. 414. 418. 451. 458. 459. 480. 491. 492.

Je **6 M.** No. 120. 259.

Je **10 M.** No. 16. 57. 61. 62. 66. 102. 117. 247. 316. 465.

Karten haben noch gelöst: Dr. Weidenbusch, Rentner, Ulrich Weltin-Hüttner, Rentner.

Wiesbaden, den 3. Januar 1888. Der Oberbürgermeister.

177

J. B. J. B.

Holzversteigerung.

Dienstag den 10. d. Mts., Vormittags 11 Uhr anfangend, werden im Frauensteiner Gemeindevald Distrikt „**Geishecke**“:

- 42 eichene Werkholzstämme von 45 Festmeter, von 32 bis 47 Ctm. mittlerem Durchmesser,
- 12 leichte, eichene Stämme,
- 32 Rmm. eichenes Scheitholz, zu Pfahl- und Werkholz geeignet,
- 16 Rmm. eichenes Knüppelholz,
- 49 „ buchenes Scheit- und Knüppelholz,
- 21 „ Weichholz und
- 2800 Wellen

öffentlich versteigert.

Frauenstein, den 2. Januar 1888.

Der Bürgermeister.

176

Sin.

Neuer Theater-Mantel und Herz-Druck mit 2000 billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 10, eine Etage. 2280

Eine gebrauchte, noch guterhaltene Drehegeißel zu verkaufen. Näh. bei Zimmermeister Rossel, verl. Bleichstr. 1564

Gegen etwas Unterrichtsstunden findet ein Lehrer oder Lehrerin ein hübsch möbliertes Zimmer. Näheres Expedition. 2249

Unter billiger Wittagstisch zu 35 Pfg. und höher Girsgraben 24. 2 Treppen hoch. 2191

1 neuer wkb. Spiegelschrank zu verl. Ka. Lstr. 28. P. 20254

Vier Raummeter trockenes Scheitholz billig zu verkaufen. 1470 **H. Wenz, Langgasse 53.**

1. Qual. Mistbeet-Erde zu haben bei 18609 **Gärtner J. Blen, Emserstraße.**

Mehlwürmer

werden gekauft Herrngartenstraße 18, I.

2025

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Ein anständiges, junges Mädchen aus guter Familie sucht Stellung als Lehrmädchen, am liebsten in einem Weiß-, Putz- und Modengeschäft. Eintritt sofort. Näh. Exped. 1956

E. jg., rl. Frau sucht Beschäft. i. Waschen. R. H. Hstätt 23. 2126

Z. Wasch- u. Putzfrau f. Besch. R. Schwalbacherstr. 67, P. 2281

Eine Frau sucht Monatsstelle. R. Kapellenstraße 1, 2 St. 2299

E. Mädchen sucht Monatsst. R. Schwalbacherstr. 33, H., P. 2298

Eine Frau f. Monatsstelle. R. Friedrichstr. 46, H., 1 St. 2277

Eine gebildete Dame (angenehme Erscheinung), welche viel gereist und der englischen Sprache mächtig ist, wünscht Stellung als Repräsentantin, Geschäftsführerin oder Reisebegleiterin. Gef. Offerten unter G. C. 58 an die Exped. 2286

Ein anständiges, junges Mädchen, der französischen Sprache mächtig, f. Stelle in einer bess. Familie zu Kindern oder bei einer einzelnen Dame. Dieselbe geht auch mit auf Reisen. R. E. 1955

Stellen suchen Mädchen geübten Alters, welche gut bürgerlich kochen können und alle häusl. Arbeit mitverrichten, durch Frau Sehug, Hochstraße 6. 2100

Empfehle folgende: 1 gewandte, feine Kellnerin, 1 Mädchen als allein. A. Eichhorn's Bureau, Schwalbacherstr. 55. 2336

Ein besseres Kinderermädchen sucht sofort Stelle zu 1 oder 2 Kindern durch **Stern's Bureau, Nerostraße 10.** 2342

Ein junger, tüchtiger Bautechniker sucht Stelle. Näh. Exped. 1783

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Ein junger Mann aus achtbarer Familie sucht die Mehrgerei in einem größeren Geschäft in Wiesbaden zu erlernen. Näh. Steinberger's Stellenbureau in Mainz, Umbach No. 11. (No. 19208) 93

Für einen Jungen aus guter Familie, der 1½ Jahre als Lehrling in einem Manufacturwaarengeschäft thätig gewesen und Umstände halber seine Lehre dort nicht beenden konnte,

Lehrlingsstelle

in einem ähnlichen Geschäft womöglich mit Kost und Logis im Hause, gesucht. Offerten sub W. Z. 40 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 1418

Personen, die gesucht werden:

In eine Mehrgerei wird ein tüchtiges Ladenmädchen auf sofort gesucht. Näheres Expedition. 2281

Geübte Drückerinnen

werden gesucht bei

Georg Pfaff,

Metallkapsel- und Etanisol-Fabrik,
Dohheimerstraße 48c. 1252

Lehrmädchen gesucht

in ein Kurz-, Weiß- und Modewaaren-Geschäft event. per Januar. Näh. Exped. 1672

Mädchen, welche falzen können, gesucht.

Rud. Bechtold & Comp.,
Gonsenstraße 33. 1984

Eine **Wassfrau** gesucht Kirchgasse 8. 1810

Eine **Monatsfrau** gesucht. Näh. Karlstraße 42, Part. 2259

Ein anständiges Mädchen zum Monatsdienst (event. für den ganzen Tag) gesucht Wellrichstraße 6, II. 2267

Ein Mädchen von 14—16 Jahren wird des Tags über gesucht Ringstraße 8, Parterre. 2351

Eine **feinbürgerliche Köchin**, die Hausarbeit verrichtet, wird für sofort gesucht. Näh. Sonnenbergerstraße 37, Gartenhaus. 2335

Grünberg's Bureau, Schulgasse 5, Loden, sucht mehrere feinbürgerliche Köchinnen, ein besseres Hausmädchen, 5 Mädchen als solche allein in kleine bessere Familien, 1 Hotel-Zimmermädchen, 1 Kellnermädchen und kräft. Hotel-Küchenmädchen. 2340

Ein gebildetes, junges Mädchen, befähigt, ein 10jähr. Kind bei den Schulaufgaben und Klavierübungen zu beaufsichtigen und in Handarbeiten bewandert, gesucht. Näh. Rheinstr. 64, I. 2103

Auf 2. Januar ein einfaches, tüchtiges Mädchen gesucht Kl. Burgstraße 8, Blumenladen. 1621

Ein neues, fleißiges Mädchen wird gesucht Kirchgasse 8, Bäckerei. 1809

Mädchen gesucht Schlichterstraße 17, 1. Etage. 1828

Ein braves, solides Mädchen vom Lande sofort gesucht Jauchstraße 20, 1 Tr. Vorst. zw. 3 u. 4 Uhr Nachm. 1895

Ein braves, fleißiges Mädchen, das alle Hausarbeit versteht, gesucht kleine Dohheimerstraße 4, 1 St. 2195

Ein tüchtiges, solides, gut empfohlenes Mädchen, das Küche und Hausarbeit versteht, wird gesucht Schöne Aussicht 2. 2115

Ein braves, reinliches Mädchen auf gleich gesucht Mehrgasse 2, Spezeriladen. 2297

Ein ord., fleißiges Mädchen gesucht Schulberg 4, 3 Tr. 2374

Gegen guten Lohn ein Mädchen, das etwas kochen kann, als Beihilfe in die Küche eines hiesigen Hotels gesucht. Näheres im Hotel „Zur Rose“. 2268

Ein Mädchen mit besten Zeugnissen zu Kindern gesucht Webergasse 32, 2. Etage. Eintritt 12. Januar. 2326

Gesucht 1 Mädchen zu 2 Beuten Wellrichstr. 46, I rechts. 2324

Ein feineres, geübtes Kinderermädchen, mit guten Zeugnissen versehen, sucht **Ritter's Bureau, Taunusstraße 45.** 2343

Gesucht ein Mädchen zu einer Dame durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 2354

Ein junges, williges Mädchen sofort gesucht Michelsberg, Ecke der Schwalbacherstraße, im Butter- und Eier-Geschäft. 2349

Gut empfohlene, feinere und einfache Hausmädchen, Mädchen für allein und feinbürgerliche Köchinnen sucht **Ritter's Bureau, Taunusstraße 45.** 2343

Gesucht **Zimmermädchen, Köchinnen**, Mädchen für allein, eine Kinderfrau, Zimmermädchen in Pensionat durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 2354

Ein gut empfohlenes Mädchen, das selbstständig kochen kann, in einen kleinen Haushalt für allein sucht **Ritter's Bureau, Taunusstraße 45.** 2343

Former

finden dauernde Accord-Beschäftigung.

Louis Koenig, Sieberei. 2106

Ein tüchtiger **Barbieregehilfe** gesucht. Näh. Exped. 2292

Wilhelmstraße 10, Buchhandlung, ist die Austrägerstelle durch einen **gelernten Buchbinder** zu besetzen. 2329

Ich suche einen **Austräger.**

Buchhändler Forek. 2337

Gesucht wird sofort ein **feiner Herrschaftsdiener.** Gute Zeugnisse unerlässlich. Näh. Exped. 2201

Gesucht ein Junge für Hausarbeit und zum Serviren im „Rheingauer Hof“, Rheinstraße 42. 2257

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen um 2 Uhr verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden unser heißgeliebtes, einziges Söhnchen und Brüdchen,

Gustav,

im Alter von 2 1/4 Jahren, was wir Verwandten und Bekannten hiermit tiefbetrübt anzeigen.

2303

Gustav Kalb und Familie.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unsere gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, **Katharina Hofmann Wwe.**, am Montag Nachmittag 1/5 Uhr nach kurzem Leiden im 79. Lebensjahre verschieden ist.

Die Beerdigung findet morgen Donnerstag Nachmittag 4 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

2282

Georg Russart.

Verloren, gefunden etc.

Verloren ein **goldenes Armband** zwischen Curhaus und Diermühle. Abz. g. gute Belohn. Sonnenbergerstraße 7. 2158

Verloren

am Donnerstag im Theater oder von da bis Leberberg 7 ein schweres, breites, goldenes **Glieder-Armband**. Gegen gute Belohnung abzugeben **Leberberg 7**. 2289

Verloren am Montag Abend um 1/6 Uhr ein gelblebener, roth-gefärbter **Handschuh** von der Wirthschaft des Herrn **Rappes**, Sämergasse, nach dem Theater. Man bittet, denselben bei Herrn **Rappes** gegen Belohnung abzugeben. 2293

Ein **flb. Pince-nez** verloren. Abzugeben gegen Belohnung **Fau-brunnenstraße 12**, 2. Etage rechts. 2255

Derjenige, welcher am Sonntag in der „Kaiser-Halle“ einen unrichtigen **Put und Shawl** aus Versehen mitgenommen hat, wird gebeten, sich **Hochstraße 29** zu melden. 2290

Ein kleiner, gelblicher **Spitzhund** mit schwarzer Schnauze entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben **Kirchgasse 20**. 2330

Zugelassen ein junger, grauer **Pinscher** (Männchen). Abzug. **Delaspéestraße 1**, 4 Tr. 2316

Unterricht.

Eine ev. gepr. Lehrerin, 31 Jahre alt, der engl. Sprache vollt. mächtig, in der Leitung der Haushaltung erfahren, sucht zu Ostern Stelle in einer Familie. Gute Zeugn. u. Empfehl. Offerten an **B. H. Rheinstr. 53**, I. hier, erbeten. 1406

Wünsche bei einem Engländer **Conversationsstunden** zu nehmen. Offerten mit Preis unter **E. E. 44** an die Exped. d. Bl. erbeten. 2305

Ein Engländer wünscht Unterricht in der **deutschen Sprache** von einem Deutschen. Offerten unter **B. S. 2** an die Exp. 2251

Ein Engländer wünscht Unterricht in der **franz. Sprache** von einem Franzosen. Offerten unter **B. S. 2** an die Exp. 2252

Une jeune demoiselle désire enseigner le **français en échange de leçons d'anglais**. S'adresser: **Friedrichstrasse 9**, 2^{me} étage, entre midi et une heure. 2260

Unterricht auf Guitarre

wird gewünscht. Offerten unter **S. S. 31** an die Exp. d. 2257

Bei 1000 Mark Gehalt

und Provision sucht solide Agenten zum Verkauf von **Kaffee, Cigarren** etc. in Postcollis an Private 9891

Wilh. Volekmann, Hamburg.

Ein Herr sucht auf kurze Zeit einen **Gesellschafter**. Selbiger muß Schlittschuhlaufen können, ein angenehmes Aeußere haben und darf nicht über 30 Jahre alt sein. Solche, welche musikalisch sind oder malen können, bevorzugt. Zu melden zwischen 9 und 10 Uhr im „**Rassauer Hof**“. 2283

Heiraths-Gesuch.

Ein Wittwer mit Kindern, 40 er, Besitzer eines rentablen Geschäftes, sucht auf diesem Wege eine **Lebensgefährtin**. Reflectirende Damen (Wittwen ohne Kinder nicht ausgeschlossen) wollen unter Beifügung einer Photographie vertrauensvoll ihre Adresse unter „**D. B. 26**“ an die Exp. d. b. Bl. senden. 689

Eine **Kleidermacherin** sucht noch einige Kunden per Tag 1^{te} Mt. 20 Mt. Näh. kleine Kirchgasse 4, 3 St. 2322

Immobilien, Capitalien etc.

Villen und herrschaftl. Besitzungen, Hotels, Gastwirthschaften, sonstige Geschäfts- und Privathäuser hier und auswärts, Bergwerke, Fabriken, Hofgüter, Piegenschaften jeder Art, Pachtungen, Theilhabungen etc. etc. empfiehlt und übernimmt das schon lange bestehende und bekannte **Immobilien-Geschäft** von **Jos. Imand**. Bureau: **Weißstraße 2** (untere Röderallee). 65

Haus mit Garten in Mitte der Stadt, für Aerzte und Rechtsanwältin passend, zu verkaufen durch

Fr. Beilstein, Weißstraße 7. 2306

Zu verkaufen ein kleines **Landhäuschen**, nahe am **Walde**, 3 Zimmer, Küche, Stallung, gr. Garten für 9000 Mt., event. zu vermieten durch **J. Chr. Glücklich**. 2313

Ein kl., nachweisl. rentables **Victualien-Geschäft** Verhältnisse halber sofort unter günstigen Bedingungen abzugeben. Offerten unter **F. F. 206** an die Exped. erbeten. 944

Ein **Spezerei-Geschäft** ist unter günstigen Bedingungen abzugeben. Näh. Exped. 2273

10,000 Mark werden nach der Landesbank von einem sehr pünktlichen Rinszahler zu leihen gesucht. Offerten unter **A. K. 500** postlagernd hier erbeten. 1364

100,000 Mt. im Ganzen oder einzeln zu 4 pCt. sofort auf erste Hypothek auszuleihen. Off. sub **O. v. H.** postl. 2217

Wohnungs-Anzeigen.

Gesuche:

Gut möbl. Zimmer mit Frühstück in der Nähe der **Dranienstraße** per sofort zu miethen gesucht. Offerten sub **D. L. 49** an die Exped. d. Bl. erbeten. 2304

E. Dame m. erwach. Kind wünscht in gut., geb. Familie 2 möbl. Zimmer m. Familienanschluss. Betten können gestellt werden. Off. sub **W. 50** a. d. Exped. d. Bl. 2338

Total-Gesuch.

Gesucht für 1. Juli in nächster Nähe des Marktes ein Total zum Betrieb einer kleinen **Bier- und Kaffee-Wirthschaft**, bestehend aus 3 Zimmern mit geräumiger Küche, Keller für den Wirthschafts-Betrieb und einer **Wohnung** von 2 Zimmern und Bodenraum für den Wirth. Schriftliche Offerten unter **V. K. H.** vermittelt die Exped. d. Bl. 2291

Auf 1. April 1888 wird **Laden** möglichst mit **Wohnung** in bevorzugter Geschäftslage zu mietzen gesucht. Offerten mit Preisang. unter **K. 105** an die Exped. d. Bl. erbeten. 22007

Gesucht.

Eine Stallung für 6 Pferde, Remise für 3 Wagen mit Sattelkammer, Heuspeicher und Zubehör nebst einer heizbaren Antiferstube auf 3—4 Monate gesucht. Offerten mit Preisangabe beim Portier im „Englischen Hof“ abzugeben. 2157

Angebote:

Ablerstraße 39, Part., ein möbl. Zimmer zu verm. 22211

Albrechtstrasse 23 sind in ganz neuhergerichteten Häusern 2 Wohnungen von 4 und 5—6 Zimmern zu vermieten. Näh. Göthestraße 1, II. 16571

Albrechtstraße 25 ist im Hinterhaus eine Dachwohnung von 3 Zimmern u. auf 1. April zu vermieten. Näheres im Vorderhaus Parterre. 2272

Villa Alexandrasstraße 3 zu vermieten. Näh. Alexandrasstraße 10 60

Bleichstraße 11, Vorderhaus, 3 Zimmer, 2 Mansarden und Keller zu vermieten. 2308

Bleichstraße 11, Hinterhaus, 3 Zimmer, 1 Mansarde und Keller zu vermieten. 2209

Große Burgstraße 13 ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speisekammer und sonstigem Zubehör, auf den 1. April preiswürdig zu vermieten. 2319

Kleine Burgstraße 2 ist eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speisekammer und Zubehör, per 1. April preiswürdig zu vermieten. 2318

Dambachthal 2 ein freundl. Dachlogis von 2 Zimmern und Küche auf 1. April 1888 an ruhige Leute zu verm. 2262
Dohheimerstraße 15 eine schöne Wohnung (1 Stiege), bestehend aus 3 Zimmern, Küche, 2 großen Mansarden u. per 1. April zu vermieten. 2312

Friedrichstraße 10, 2. Etage, ist ein Logis, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör, auf gleich oder 1. April zu verm. 2300

Friedrichstraße 10, Hinterhaus, ist ein Logis, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 2301

Geisbergstraße 10 möbl. Zimmer m. ob. o. Pens. zu verm. 1390

Häfnergasse 4 Wohn- u. Schlafzimmer mit Pension. 17844

Hirschgraben 26 ist ein freundlich möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. 21242

Jahnstraße 2 ist ein unmöbliertes Zimmer zu vermieten. Näh. Parterre. 22075

Kirchgasse 49, 3. Stock, ist eine Wohnung von 3 Zimmern, 1 oder 2 Mansarden an eine kleine Familie auf sogleich oder später zu vermieten. 12139

Kirchgasse ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern nebst Abschluß und Keller, auf 1. April zu vermieten. Näh. bei Joh. Dillmann, Ecke der Rhein- und Schwalbacherstraße im Laden. 2294

Louisenplatz 6 zwei gut möbl. Zimmer zu vermieten. 2325

Louisenstraße 16 sind möblierte Mansarden, sowie eine unmöblierte zu vermieten. 22250

Moritzstraße 14 ist das Hinterhaus zum Alleinbewohnen von 3 Zimmern, Küche, Keller per 1. April zu vermieten. Näh. im Vorderhaus, 1 Stiege hoch. 2253

Nerostraße 14 ist ein schön möbliertes Zimmer nebst guter Pension billig zu vermieten. 440

Nicolassstraße 10, Parterre-Wohnung, bestehend aus drei großen Zimmern, Küche, 2 Mansarden, 2 Kellern, Veranda und Vorgarten (ruhiges Haus) für gleich oder 1. April zu vermieten. 2263

Rheinstraße 44 schön möblierte Zimmer zu vermieten. 2265

Oranienstraße 2', Seitenbau, 2 St., ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 größeren und 2 kleineren Zimmern, Küche und Zubehör, mit Aussicht auf den Garten, auf 1. April zu vermieten. Näh. Vorderhaus, Parterre. 2307
Rheinbahnstraße 5 ist eine Herrschafts-Wohnung, 9 Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermieten. Näh. 3 St. hoch. 5964
Röderstraße 25 ein kleines Logis zu vermieten. 22376
Schwalbacherstraße 22 (Kleeferle), Parterre, 1—4 möblierte Zimmer mit oder ohne Pension. 11061

Tannusstraße 9 links, möbl. Bel-Etage, auch einz. Zimmer u. Pension. 19770

Tannusstraße 41 ist in der 3. Etage eine Wohnung von 5 Zimmern und Küche nebst Zubehör, sowie eine Frontsp. h. Wohnung von 4 Zimmern und Küche nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. 2189

Tannusstraße 45 (Sonnenseite), Hochparterre, gut möbl. Zimmer zu vermieten. 2345

Weilstraße 7, Parterre, 3 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. bei W. Müller, „Deutsches Haus“. 2270

Weilstraße 18 ist eine Parterre-Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör sofort zu vermieten. 1827

Weilstraße 19 eine große Wohnung, 4 Zimmer und Küche, sowie eine Mansardwohnung mit Abschluß zu vermieten. Näh. daselbst. 2278

Villa obere Kapellenstraße 62 zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. Lehrsstraße 33, 2 St. h. 10172

Eine schöne Bel-Etage von 6 Zimmern mit Zubehör, vorderes Dambachthal, ist per 1. April zu vermieten durch **J. Chr. Glücklich**. 2314

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, 2 Kellern und Werkstätte, sowie Benutzung des Hofes ist zu vermieten. Näheres durch **J. Chr. Glücklich**. 235

Zwei möbl. Parterrezimmer zu verm. Dohheimerstr. 2. 15983

Ein älterer Herr kann 1—2 feinemöblierte Zimmer bei einer allein-stehenden Dame mit oder ohne Pension erhalten. Gefällige Offerten unter **C. G. 85** an die Exped. d. Bl. 2285

Möbl. Salon u. Schlafzimmer zu verm. Moritzstraße 34, I. 20971

Ein schön möbliertes Zimmer, Sonnenseite, sofort zu vermieten Louisenstraße 43, 3. Stock. 500

Ein möbl. Zimmer zu verm. Wörthstraße 20, Bel-Etage. 1557

Ein gutmöbliertes Zimmer zu verm. Frankenstraße 2, 1 St. 1401

Ein gut möbl. Zimmer ist bill. zu verm. Langgasse 33, 1 Tr. 2224

Ein schön möbliertes Zimmer billig zu vermieten Goldgasse 15, eine Stiege. 20481

Ein möbl. Zimmer mit Porzellan-Ofen ist sofort zu vermieten Schwalbacherstraße 3, 2 Stiegen hoch links. 21951

Möbl. Zimmer, schön hell, sof. zu verm. Mauritiuspl. 3, II. 16643

Kleines, einfach möbliertes Parterrezimmer an ein anständiges Mädchen zu vermieten Adlerstraße 13. 2320

Möbl. Zimmer billig zu vermieten Weilstraße 6, I. 2254

Ein schönes, gesundes Zimmer mit oder ohne Möbel sofort preiswürdig zu vermieten Schulberg 4, 3 Treppen. 2375

Ein einfach möbliertes Parterre-Zimmer zu vermieten Louisenstraße 16, Parterre rechts. 2350

Zwei ineibergeliebende, unmöblierte Zimmer billig zu vermieten. Näh. Wörthstraße 22 im Laden. 2310

Zwei schöne Mansarden an ruhige Leute auf gleich zu vermieten Kirchgasse 16. 2346

Laden mit oder ohne Wohnung zu verm. Mehrgasse 18. 1570

Ein schöner Laden auf 1. April zu vermieten Kirchgasse 16. 2347

Local, für Speisewirtschaft sich eignend, zu vermieten Schwalbacherstraße 9, 2 St. 2795

Zwei reinl. Arbeiter erh. Kost und Logis Mehrgasse 18. 1570

Frau Dr. Phillips,

„Villa Margaretha“,

Gartenstraße 10.

Möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 18854

Vorzügliche Pension, bestens empfohlen, für 1 oder 2 Schüler. Näh. Exped. 11661

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bado-Blatt vom 3. Januar 1883)

Adler:

Freund, Kfm., Berlin.
 Perle, Dr. m. Fr., Frankfurt.
 Maurach Landrath m. Fr., Danzig.
 Schmidt, Kfm., Köln.
 Weisenfeld, Kfm., Nürnberg.
 Raht, Justizrath, Weiburg.

Bären:

Engels, Lieut. m. Schwest., Berlin.
 v. Bothmer, Lieut., Karlsruhe.

Cölnischer Hof:

v. Wilanowitz-Moellendorf, Prof.
 Dr., Göttingen.

Eisenbahn-Hotel:

Müller, Eitville.
 Voss, Apotheker, Kerpen.
 Heumann, Chemiker, Coblenz.

Zum Erbpriest:

Schlipf, Braunsfeld.
 Staiger, m. Fr., Ems.
 Weis, Kfm., Frankfurt.

Grüner Wald:

Meyer, Kfm., Köln.
 Offermann Kfm., Grez.
 Tuger, General-Agent, Mailand.
 Tuger, Fr., Mailand.
 Schmitz, Architect, München.
 Darrich, Kfm., Heilbronn.

Hotel „Zum Hahn“:

Voll, Kfm. m. Fr., Frankfurt.

Hotel du Nord:

Herrmann, Weingutbesitzer,
 Schloss Wilhelm.
 Gebhardt, Offizier, Biebrich.

Wormserhof:

Hoefeld Reg. Rath, Posen.
 Schmidt, Kfm., Köln.
 Wanger, Kfm., Dortmund.
 Neglein, Kfm., Berlin.
 Leikert, Baumstr., Oberahnsteio.
 Müller, Rent., Bonn.
 Meyer, Kfm., Köln.
 Welpmann, Gymn.-Lehr., Hagen.

Rhein-Hotel:

v. Malert, Bauunternehmer.

Donau-Hotel:

Fraser, Oberst, Leuen.
 Bessel, Lieut., Köln.
 Ernst, Betriebs-Director, Calenhardt.

v. Kauffmann, L'ent., Coblenz.

Tauern-Hotel:

Böninger, Dr. jur., Eitville.
 Schwedersky, Lieut. a. D., Frankfurt.

Pritsch, Oranienstein.

Matzke, Mainz.

Hirschberg, Kfm. m. Fr., Berlin.

Bobet, Oranienstein.

Leesmann, Mainz.

Jordan, Oranienstein.

Wouda Kfm., Amsterdam.

v. Möller, Gutsbesitzer m. Fr., Schlesien.

Garfield, Esqu., Hull.

Hotel Weiss:

Radt, Rechtsanw., Weiburg.
 Gross, Bürgermstr., Offenbach.

In Privathäusern:

Villa Prince of Wales:
 Pratt, Frl., England.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser sagte der „National-Zeitung“ zufolge beim Neujahrsempfang zu der Generalität: „Ich bemerke Ihnen, meine Herren, daß Ihre Hauptaufmerksamkeit in diesem Jahre die Kaisermandate, welche die Garde und das dritte Armee-Corps abhalten, in Anspruch nehmen werden.“ Der „Kreuzzeitung“ zufolge verlautet ferner, daß der Kaiser der Zuvorsicht Ausdruck gegeben habe, daß der Friede erhalten bleiben würde. Es bezieht sich das wohl auf die Nachricht, daß der Kaiser zu einem der Generale und zwar zu einem, der dem Kronprinzen persönlich nahe steht, geäußert hat, er freue sich, daß mit den günstigeren Nachrichten über das Befinden des Kronprinzen auch günstige Berichte über die politische Lage vorliegen. Daß der Kaiser ferner mit besonderer Betonung geäußert hat, die Hauptaufmerksamkeit der Generale werde in diesem Jahre durch die Kaisermandate in Anspruch genommen sein, wird allgemein so gedeutet, als habe der Kaiser damit die Eventualität eines Krieges abweisen wollen. Es stimmt das durchaus zu der Thatsache, die wir in den letzten Tagen wiederholt berichten konnten, daß man in den maßgebenden Kreisen eine durchaus friedliche Auffassung der politischen Lage hat. Als am Neujahrstage unter den Klängen der Nationalhymne die Schloßwache anrückte, und der Kaiser in großer Generalsuniform, leicht auf einen Stod gestützt an's Fenster trat, brach die vielstündliche Menge in laute Hochrufe aus. Neben ihm erschien die Kaiserin. Der Kaiser blieb minutenlang am Fenster und grüßte unaufhörlich nach allen Seiten hin, und als die Menge „Heil Dir im Siegerkranz“ anstimmte, trat er nochmals an das Fenster, obwohl das Sehen ihm sichtlich einige Mühe zu machen schien. Zum Einschreiben beim Kronprinzen und dem Prinzen Wilhelm begaben sich alle Würdenträger. Der erste am Platz war Minister Maybach, welcher schon um 10 Uhr seinen Namen in die ausliegenden Listen eintrug.

* Das Kaiserpaar empfing am 2. Januar die aus Halle eingetroffene Deputation der Salzwitzer-Brüderschaft, welche Neujahrsglückwünsche und Geschenke brachte. Der Kaiser arbeitete darauf mit Bismarck, machte nachmittags eine Spazierfahrt und empfing nach der Rückkehr den commandirenden General Heubach. Sodann hörte er den Vortrag des Staatssecretärs Bismarck.

* Die letzten Berichte über das Befinden des Kronprinzen lauten wiederum günstig. Von durchaus zuverlässiger Seite wird gemeldet, daß in Neujahrbriefen, die aus der direkten Umgebung des Kronprinzen nach Berlin gelangt sind, mit großer Freude von der fortschreitenden Besserung seines Zustandes berichtet und dabei mitgeteilt wird, daß die Ärzte, wenn sie auch das erlösende Wort noch nicht aussprechen können, doch in ihrem Glauben an die Richtigkeit der ersten Diagnose erschüttelt seien.

* Zur Weltlage. Die Veröffentlichung der gefälschten Altentstücke wird allgemein als beruhigendes Zeichen angesehen. Beachtenswerth ist auch, daß jetzt das Organ des Reichskanzlers ganz unzweifelhaft im Sinne

einer beruhigenderen Auffassung der Lage wirkt. Dahin gehört nicht nur der hochofficiöse Artikel, der bestimmt ist, einer ungünstigen Deutung der Thatsache vorzubeugen, daß der Botschafter v. Schweinitz noch keine Audienz beim Zaren gehabt hat, sondern auch die Kundschau der „Nordd. Allgem. Ztg.“, die sicher officiös inspirirt ist und in der es u. A. heißt:

„In der Veröffentlichung der gefälschten diplomatischen Altentstücke documentirt sich ohne Frage das bei Weitem bedeutungsvollere, zeitgeschichtliche Ereigniß. Es wird damit für die loyalen Gesinnungen des russischen Herrschers ein bereicherter Beweis geliefert und einer zuversichtlicheren Auffassung der Gesamtlage die Bahn gebahnt. . . . Es erscheint der Versuch, an der Thatsache der vollzogenen Veröffentlichung zu mädeln und gar anzuklagen, als sei dieselbe ohne Zustimmung des Kaisers Alexander erfolgt, mindestens ganz willkürlich und legt den Verdacht nahe, daß man es hier entweder mit einem durch politische Befangenheit getriebenen, oder aber tendenziös beeinflussten Urtheil zu thun habe. . . . Auch das in Brüssel erscheinende russische Interessenorgan „Nord“ hält trotz aller Zeitungs-polemik an der Friedenszuversicht fest und betont, die erste Vorbedingung einer dauernden Sicherung des Friedens sei die Wiederherstellung des Berliner Vertrages. Rußland würde jedes Entgegenkommen in diesem Sinne mit Freuden begrüßen. Bemerkenswerth erscheinen ferner die von der wohlaccreditirten Kopenhagener „National Tidende“ aus Petersburg mitgetheilten Aeußerungen eines hochstehenden und als tüchtig anerkannten Offiziers, der, bisser als andere, Rußland vom militärischen Standpunkte beurtheilen könne. Derselbe glaubt nicht, daß Deutschland oder Oesterreich angreifen wollen. Würde Rußland angegriffen werden, so würde es glänzenden Widerstand leisten. Für einen Angriffskrieg sei Rußland noch lange nicht genug gerüstet. Auch die inneren Verhältnisse seien zu bedeutend. Auch der Präsident der französischen Republik hat den Neujahrsempfang des diplomatischen Corps zur Betonung seiner Friedenswünsche benutzt, und wenn Oesterreich seine Reserven behufs Einübung mit dem neuen Gewehr zu kurzer Uebung heranzieht, so ist daran zu erinnern, daß vergangenes Jahr bei uns dieselbe Maßregel vorgenommen wurde, ohne daß Jemand sich bemerkt gefunden hätte, alarmtendenzioses Capital daraus zu schlagen.“

Die Tendenz dieser Auslassung und Zusammenstellung des Blattes ist klar. Ferner verdient ein Entreefilet im wichtigsten Theile des „Reichs-anzeiger“ Beachtung, weil es von Neuem beweist, daß die deutsche Politik den Prinzen von Coburg in Bulgarien durchaus preisgibt. Der „Reichs-anzeiger“ schreibt nämlich:

„Der neu erschienene Gotha'sche genealogische Hofkalender für das Jahr 1888 nennt unter der Rubrik Bulgarien als Chef dieses Basaltenstaates: „Fürst Ferdinand I. königliche Hoheit“. Auch bei Aufzählung der Mitglieder des Hauses Sachsen-Coburg und Gotha wird dem Prinzen Ferdinand das Prädikat „königliche Hoheit“ beigelegt. Diese Bezeichnungen sind unrichtig. Der Prinz Ferdinand von Sachsen-Coburg ist nach den für die Wahl eines Fürsten von Bulgarien maßgebenden Bestimmungen des Berliner Vertrages nicht als Fürst dieses Landes anzusehen, da seine Wahl weder von der Majorität noch von den Mächten anerkannt worden ist.“

Was den General v. Schweinitz betrifft, so ist derselbe nach der „Allg. Ztg.“ einfach auf seinen Posten zurückgekehrt, ohne eine besondere Mission zu haben. Er hatte daher keine Veranlassung, Audienz beim Zaren zu nehmen.

* Zu den Acten-Fälschungen. Die „R. Ztg.“ weist in einem anscheinend officiösen Artikel nach, daß die Fälschungen allem Anschein nach, wie aus einzelnen Wendungen hervorgehe, nicht aus dem Deutschen überlist, vielleicht im Original französisch event. französische Uebersetzung eines slavischen Urtextes seien, und deutet dabei auf den jetzigen russischen Gesandten in Brüssel, Fürst Urussov, hin, der früher Gesandter in Bukarest war, wo er sich der national-rumänischen Politik als feindlich erwies und für den russischen Einfluß agitirte. Aus den Fälschungen leuchte aber hervor, daß außer gegen Deutschland der Zar gegen Rußland eingenommen werden sollte. Die „R. Ztg.“ schreibt zum Schluß: „Wenn aus den Fälschungen aus inneren Gründen auf die Urheber ein Schluß erlaubt ist, so führt er auf Leute, die mit dem russischen Gesandten, der früher in Bukarest und seit etwas über Jahresfrist in Brüssel das russische Reich vertritt, mindestens sehr nahe vertraut gewesen sein müssen. Von allem Anfang lenkte sich der Verdacht auf die Kreise, welche die jetzige russische Gesandtschaft in Bukarest umgaben. Herr Sitrowo hat Anspruch darauf, festgestellt zu wissen, daß sich an Feindseligkeit gegen Rumänien und dessen i hige politische Leitung sein Vorgänger Urussov, jetzt in Brüssel, sehr schwer überbieten läßt.“

* In Posen begann am 2. d. M. vor der zweiten Straßammer des Landgerichts die Verhandlung wider den Studenten Bronislaw Slowinski und Genossen wegen Theilnahme an geheimen Verbindungen und Anreizung verschiedener Classen der Bevölkerung zu Gewaltthatigkeiten gegen einander. Die Angeklagten sind meist Handwerker polnischer Nationalität. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurde die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Für die Verhandlung sind zwei Wochen in Aussicht genommen.

Ausland.

* Oesterreich-Ungarn. Officiös wird versichert, daß in jüngster Zeit keine weiteren russischen Truppenverschiebungen aus dem Innern des Landes nach der Westgrenze stattgefunden haben, sondern daß es sich bei den in jüngster Zeit gemeldeten Nachrichten hauptsächlich um Verschiebungen innerhalb der Grenzprovinzen zu handeln scheint.

* Frankreich. Noch vor dem Jahreschluß machte Präsident Carnot seinen ersten amtlichen Ausgange und besichtigte, von seinen Offizieren begleitet, das über 4000 Kranke und Sieche beherbergende Spital „Salpêtrière“, sowie das Militär-Krankenhaus Val-de-Grace. In ersterer Anstalt, vom Director der Pariser Armenpflege empfangen,

erklärte Herr Carnot, er habe geistlich seinen ersten Besuch hier gemacht, um dieser großartigen Leistung der vereinten menschenfreundlichen Anstrengungen des Pariser Gemeinderathes, der Männer der Wissenschaft und des Beamtenpersonals seine Anerkennung zu zollen. Während gewisse radicale Blätter diesen Besuch des Präsidenten wegen der Auszeichnung, welche er bei dieser Gelegenheit der Superiorin der Schwärmer des St. Vincenz verlieh, in hässlicher Weise beschreiben, sind die gemäßigten republikanischen und sogar die conservativen Organe des Lobes hierüber voll. Man empfindet es angenehm, daß Herr Carnot mit den Gewohnheiten seines Vorgängers bricht und die Republik liebenswürdig und populär zu machen sucht. — Der „Figaro“ will wissen, daß der Präsident eine Rundreise in Frankreich plant, welche mit einem wirklichen Ceremoniell bewerkstelligt würde. Da zur Zeit Grévy's solche Ausflüge nicht vorkamen, soll das Elisee bei den ehemaligen Secretären des Marichalls Mac-Mahon über die unerlässlichen Einzelheiten Aufschlüsse holen. Ein Offizier des militärischen Hauses wäre schon beauftragt, Pferde zu kaufen und die Kesselwagen zu bestellen, welche man hier und dort zu benutzen für nöthig hielt.

Italien. Wie dem „B. L.“ aus Rom gemeldet wird, vermied der Papst bisher in seinen Allocutionen eine directe Kritik der letzten Regierung. In Grévy's, indessen steigt die Spannung zwischen der liberalen und der Merikalen Partei auf. Die päpstlichen Organe haben enthusiastisch die Insubelien hervor und fordern zur Fortsetzung des Kampfes um die Rückgabe Roms auf. Die fremden Regierungen seien über die Massenkundgebung in der Peterskirche höchst überrascht und würden daher den obigen Kampf unterstützen. In vielen Städten fanden am Neujahrstage liberale Demonstrationen statt.

Großbritannien. Die Regierung hat zu verstehen gegeben, daß sie das Project zum Bau eines Canal-Tunnels fortgesetzt bekämpfen werde, falls dasselbe in der nächsten Session auf's Neue im Parlament eingebracht würde.

Serbien. Nach aus Belgrad eingetroffenen authentischen Nachrichten soll die Euphrasina nicht aufgelöst und alle wichtigen Gesetzvorlagen sollen noch vor dem 5. Januar erledigt werden.

Amerika. In Chicago ist zu dem Anarchisten-Transerpiel ein Nachspiel aufgeführt worden: die Leichen der vier am 11. November hingerichteten Anarchisten und des fünften, welcher vor der Hinrichtung Selbstmord beging, und die provisorisch beigelegt worden waren, wurden an einem der letzten Sonntage im „Walldorf-Cemetery“ beerdigt. Etwa 1000 Personen hatten sich an der Beerdigung eingestellt. Der Haupt-Redner der Anarchistenführer hielt die erste Rede. Nach ihm sprachen zwei Andere, welche mit aufgehobenen Händen der menschlichen Gesellschaft Rache schworen. Während der Reden waren die Särge geöffnet. Gegen Ende der ersten Rede ergriff die Wittve des Anarchistenführers Parsons am Grabe; als sie die Hüfte ihres Gatten erblickte, stieß sie einen marktschreierischen Schrei aus, der die meisten Anwesenden tief bewegte. Dreimal versuchte sie zu sprechen, aber die Stimme versagte ihr, und dann fiel sie ohnmächtig zusammen. Auch Nina van Randt wurde ohnmächtig und schließlich auch Gretchen Spick. Als die Todtengräber im Begriffe waren, das Grab mit einem Granitsteine, der mittelst eines Hebeapparates in die Höhe gehoben war, zu verschließen, wurden noch zwei Kränze in das Grab geworfen, Besenke des Personals der „Freiheit“ in New-York. Dann ward das Grab geschlossen und die Theilnehmer am Begräbniß fuhrten ruhig nach Hause.

Äfrika. Eine aus Eingeborenen und Angehörigen befreundeter Stämme bestehende Abtheilung überrumpelte eine Schaar Aufständischer bei Tamar. Eine große Anzahl derselben wurde getödtet und etwa 200 Kamele und ungefähr 1000 Stück anderes Vieh wurden erbeutet. Nördlich von Suakim brachten die Amaras den Aufständischen eine vollständige Niederlage bei und trieben dieselben bis nach Handub zurück. Kleine Abtheilungen Aufständischer erscheinen täglich in der Nähe Suakims, um Vieh zu rauben, die Kanonen der Schiffe halten sie aber stets fern.

Handel, Industrie, Statistik.

Sicherheitsrinke. Unter diesem Namen hat das chemische Laboratorium von Louis Stoeck in Chemnitz eine Rinke in den Handel eingeführt, welche sichere Schutz gegen Schriftfälschungen gewähren soll und deshalb für Wechsel, Cheques, Einträge in Geschäftsbücher, Testamente, Verträge, überhaupt für alle Zwecke, bei denen es auf Unzerstörbarkeit des Geschriebenen ankommt, empfohlen wird. Während bei Versuchen die gewöhnlichen Copir- und Alizarintinten durch Einlegen in Chlorwasser und Salzsäure zerstört wurden, färbte sich Stoeck's Sicherheitsrinke nur dunkelgrün. Darnach dürfte endlich wohl den so häufig vorkommenden Schriftfälschungen und den dadurch entstehenden Nachtheilen in einfacher und zweckentsprechender Weise ein Mittel vorgelegt sein.

Die Reblaus. hat im Jahre 1886 in Frankreich 2000 Ha. vollständig und 9000 theilweise vernichtet. Die Weinernte in diesem Jahre hat nur 25,163,600 Hl., um 45 Mill. Hl. weniger als vor der Reblaus-Krankheit und 3 1/2 Mill. Hl. weniger als 1885 ergeben.

Marktberichte. Viehmarkt zu Frankfurt vom 2. Jan. Derselbe war mit 366 Ochsen, 24 Bullen, 361 Rühn, Rindern und Scheren, 262 Kälbern, 176 Hammeln und 137 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qualität per 100 Pfund Schlachtgewicht 53—60 M., 2. Qual. 52—54 M., Bullen 1. Qual. 38—40 M., 2. Qual. 36—38 M., Rühn, Rinder und Stiere 1. Qual. 50—52 M., 2. Qual. 42—46 M., Kälber 1. Qual. per ein Pfund Schlachtgewicht 50—52 Pf., 2. Qual. 44—46 Pf., Hammel 1. Qual. 48—50 Pf., 2. Qual. 32—40 Pf., Schweine 1. Qual. 50—51 Pf., 2. Qual. 48—50 Pf.

Vermischtes.

*** König Oscar von Schweden in Lebensgefahr.** „Stänksa Afionbladet“ berichtet aus Stockholm: „Vor einigen Tagen, als König Oscar mit seinen Söhnen nach dem Mahle, wie üblich, sich nach dem kleinen Saale neben dem Ejsaale zurückgezogen hatte, wurde er plötzlich in ein Nebenzimmer gerufen. Kaum hatte er das mitten im Saale liegende sogenannte Blumensofa verlassen, als der große Kronleuchter herunterfiel und das Ende des Sopha's, wo der König sitzen geblieben, zerstückelte und selbst, in tausend Scherben zerfallen, den Fußboden bedeckte. Die Untersuchung ergab, daß der Balken, woran der Kronleuchter hing, vollständig morsch geworden.“

*** Doppel-Selbstmord in Wien.** Das alte Jahr hat an seinem letzten Tage den Wienern noch einen erschütternden localen Vorfall gebracht. Vor einiger Zeit hat sich dort die Gattin des Eisenbahnbeamten Herrn L. durch einen Revolvererschuss getödtet. Frau L. wohnte mit ihrem Gatten, ihrer Mutter, Barbara G. und einem Bruder, dem Diurnisten Edmund G. zusammen. Aus diesem Verhältnisse erwuchsen mancherlei Zwistigkeiten unter den Familienmitgliedern, und namentlich zwischen den Ehegatten kam es deshalb zu heftigen Austritten. Frau L. und ihr Sohn stellten sich selbstverständlich auf Seite der Frau. Nach einer heftigen Scene, welche sich am 28. December Abends in der L.'schen Wohnung abgepielt hatte, zog sich Frau Vertha L. in ein Zimmer zurück und feuerte aus einem Revolver einen Schuß gegen die Schläfe ab, so daß sie sofort todt blieb. Frau Barbara G., ihre Mutter, geberdete sich wie eine Verzweifelte, als man sich anschickte, die Leiche nach dem Friedhofe zu bringen. Von diesem Momente ab verfiel die Frau in stumme Resignation und ihre Bekannten befürchteten das Schlimmste. Auch der Bruder der Selbstmörderin zeigte sich ganz niedergeschmettert. In der Nacht auf den 31. December führten nun Mutter und Sohn in dem gemeinsamen Schlafzimmer in fürchterlicher Weise einen Selbstmord aus. Sie durchschnitten sich mit Rasirmessern die Pulsadern an den Händen. Im Hause hatte man keine Ahnung von dem fürchterlichen Drama und erst am Morgen, als es auffiel, daß weder Frau G. noch ihr Sohn sich blicken ließen, schöpfte man Verdacht; die von innen verschlossene Thür wurde aufgesprungen und man fand Frau G. und ihren Sohn in kolossalen Blutlachen in ihren Betten liegend. Ein Arzt, der herbeigeholt wurde, konnte nur mehr den bereits eingetretenen Tod constatiren.

*** Ueber den Brand des Grand Theatre in Wellington (London)** theilen die Zeitungen noch folgende Einzelheiten mit. Das Feuer brach gegen 1 Uhr Morgens in den Cossiten aus, muthmaßlich in Folge einer Gas-Explosion, und ergriff das Requisitenmagazin. Von dort verbreiteten sich die Flammen über die Bühne nach dem Zuschauerraum, der halb lichterloh brannte. Wäre das Feuer während der Vorstellung ausgebrochen, so hätten sich die Zuschauer, ungeachtet der zahlreichen und breiten Ausgänge, schwerlich Alle retten können. Die Gallerien stürzten in sehr kurzer Zeit ein, worauf die Flammen das Dach ergriffen, und binnen drei Stunden war das städtische Theater, das Raum für 3000 Personen hatte, gänzlich ausgebrannt. Die Hintermauer des Gebäudes stürzte ein und die Trümmer fielen auf die hinter dem Theater gelegenen Ställe der General Omnibus Company, in Folge dessen acht Pferde getödtet wurden. Ein Stallburge wurde verbrannt und erlitt solch erhebliche Verletzungen, daß ihm ein Bein amputirt werden mußte. Seit Weihnachten wurde in dem Theater allabendlich bei außerordentlichem Hause die Pantomime „Die Whittington und seine Kage“ gegeben, die mit einem Kostenaufwande von 1000 Pfund inscenirt worden war. In dem Stücke waren über 250 Personen beiderlei Geschlechts beschäftigt, die nunmehr mit einem Schlage broblos geworden sind. Die kostspieligen Decorationen, die Garderobe und alle Requisiten sind verbrannt; außer dem Theater selber war nichts verschont. Der Director Wilmot schätzte seinen Schaden auf 18,000 bis 20,000 Pfund. Das Theater war seit August 1883 eröffnet, nachdem es im Jahre vorher ebenfalls niedergebrannt war. Es ist dies das neunte Londoner Theater, welches innerhalb der letzten 10 Jahre niedergebrannt; und da es erst 4 Jahre alt war, rechnete man es zu den „sicheren“ Theatern, die langsam verbrennen und sich leicht entleeren. Letzteres läßt sich nun nicht feststellen, denn das Feuer brach erst eine halbe Stunde nach Schluß der Vorstellung aus; aber was seinen Feuerwiderstand betrifft, so brannte es mit einer Huthet, die dem ältesten und würdevollsten Lustentempel Ehre gemacht hätte. Unter diesen Umständen drängt das Publikum auf die Veröffentlichung eines Berichtes des Feuerwehrcapitains Shaw aus dem Jahre 1882 über die Beschaffenheit der Londoner Theater. Dieser Bericht war betreffs der meisten so schwarz gefärbt, daß Stadtbaumeister und Ministerium des Innern ihn unterdrückten.

*** Brand in einer Kohlengrube.** Aus London wird gemeldet: Die Denaby-Kohlengrube, unweit Sheffield, war am Sonntag Früh der Schauplatz eines verheerenden Feuers. Durch einen Zufall gerieth das Maschinenhaus in Brand und nach kurzer Zeit wurde dasselbe mit sämtlichen Maschinen und dem ganzen Förderungsapparat ein Raub der Flammen. Glücklicherweise waren die Vergleute bereits für das Weihnachtsest zu Tage befördert worden, und in der Tiefe befanden sich nur noch 15 Zimmerleute, deren Rettung nach zwölfstündiger harter Arbeit gelang. 120 Ponies, die sich in der Tiefe befanden, konnten nicht gerettet werden. Der angerichtete Schaden wird auf 20,000 Pfund Sterl. veranschlagt. Das Schlimmste bei dem ganzen Unglück ist indess, daß 1500 Vergleute auf längere Zeit broblos geworden sind.

*** Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angekommen in New-York der Hamburger D. „Moravia“ von Hamburg und D. „Warsland“ der Red Star Line von Antwerpen; in Rio de Janeiro D. „Reba“ von Southampton; in Adelaide der D. „D. D.“ „Valletta“ von London.

Eine Wegzehrung.

(6. Forts.)

Von G. Billinger.

„Wär's eigentlich nicht meine Pflicht, ihn zu warnen?“ fragte sie sich in der Nacht, indem sie wiederholt aus dem Schlaf aufsprang. In Frieder's Ohren aber summt es: „So eine große Liebe zum Sterben ist doch das Schönste auf der Welt.“ Er sah, halb träumend, halb wachend, Ferdinand und Louise vor sich, aber Letztere trug Dora's Bülge, und er selber war's, der vor ihr stand — verdammt zum Schweigen — zu ewigem, verzweiflungsvollem Schweigen. — Was ist Sterben dagegen, — schloß er in sein Kissen hinein, — eine Wonne ist's, gegen mein Loos. — Dann wieder ertönte eine Stimme in seinem Innern: — ist's denn zu spät — ein kräftiger Entschluß und Du bist frei. —

Es war noch kein Mensch auf im Haus, da rannte schon Frieder zur Gartenthüre hinaus in's Freie. Es war ihm unmöglich, in der Verfassung, in der er sich befand, vor einen Menschen — hauptsächlich vor Dora hinzutreten — er brauchte des Alleinseins, um sich aus dem Gewirr seiner Empfindungen herauszufinden. „Das Schenksal!“ schrie Dora beim Frühstück auf, als ich einer der Brüder meldete, der Gast sei fort, — „auch sein Gepäck?“ fragte sie.

Nein, das war noch vorhanden. — Da nahm ihr Gesicht einen höchst boshaft vergnügten Ausdruck an: „Aha, Rabale und Liebe — das gönnt' ich Dir — und sie sang wie ein Vogel, treppauf, treppab.“

Als Frieder zur Mittagsstunde von seinem Ausflug zurückkehrte, empfing ihn Hermann unter der Gartenthüre mit der Nachricht:

„Es ist ein Haupttänzer von Dora gekommen, nun wird's lustig.“

„Nun wird's lustig,“ — es war Frieder einen Augenblick zu Muthe, als fingen auf diese Aussicht hin plötzlich sämtliche Rosenstöcke vor seinen Augen an zu tanzen, dabei preßte ihm ein Weh, wie er Aehnliches nie in seinem Leben empfunden, die Seele trampfhaft zusammen.

„Aber so kommen Sie doch,“ rief Hermann, „es fängt ja an zu regnen.“

Drinnen in der Stube war schon gedeckt; ein hübscher flotter Student saß neben Dora, die sich mit einer Stiderei beschäftigte. Als Frieder eintrat, rief sie, ihn fest in's Auge fassend:

„Da kommen Sie endlich und bringen uns nichts Geseideteres mit als Regen.“ — Hierauf stellte sie die Herren einander vor: „Herr Rhenane Starkenbach, ein sehr flotter Tänzer von mir — Herr Studiosus Holzmann — kein Tänzer — und nun bitte, zerbrechen wir uns die Köpfe, wie wir unseren Regen-Nachmittag verbringen wollen!“

„Tanzend natürlich!“ rief der Rhenane.

Holzmann warf einen Blick auf Dora, den sie lächelnd auffing.

„Ich bin der Meinung, wir machen Gesellschaftsspiele,“ erklärte sie, „da kann auch Onkel mithalten, und dann wird's lustig, denn so tappig wie er ist und so lieb dabei, das läßt sich gar nicht sagen.“

Diese Aeußerung that dem innerlich gequälten Frieder wohl, so daß er in der Freude seines Herzens, als man sich zu Tisch begab, zwei Mal einen falschen Sitz einnahm, bis er endlich saß, wo er hingehörte. Der Rhenane fand seinen Platz sofort; er saß neben Dora, Holzmann gegenüber, und dieser hatte nunmehr voll auf Gelegenheit, das sichere und gewandte Benehmen des jungen Studenten zu bewundern. Es war auch in der That bewundernswürth, denn es übertraf sogar Dora's Sicherheit, der nichts Anderes übrig blieb, als sich in die Rolle einer Ballschönen zu fassen, die sich stillverhaltend fortwährend von ihrem allezeit aufmerksamen Tischnachbar bedienen lassen muß. Dabei führte er ein ununterbrochenes Ballgespräch von Cotillonorden, rasenden Galopptempi, Abführungen durch blutige Mensuren, Corpsfeindschaften u. s. w.

Der Pfarrherr hörte wohlwollend zu, wie er denn überhaupt immer wohlwollend für die Jugend zu sein pflegte. Tante Therese

strahlte; die Aufmerksamkeit des jungen Menschen erstreckte sich auch auf sie und seine Liebenswürdigkeit weckte Erinnerungen in ihrem Gemüth, das noch mit dem Zeitalter höflicher Sitten zusammenhing. Frieder fand den Ton nicht, um an dem Gespräch der jungen Leute theilzunehmen; seine ehrlichen Augen schauten nur immer voll Erstaunen zu Dora hinüber, als wollten sie fragen:

„Ja, findest Du denn das nicht auch Alles abgeschmackt?“ In der That, des Rhenanen Sicherheit störte Dora in ihrer eigenen, und die Höflichkeit, die ihr sonst im Ballsaal sehr am Platz erschienen, dünnten ihr plötzlich im Familienzimmer lächerlich. Sie schaute viel lieber zu Frieder hinüber und las in seinen Augen, die wie ein offenes Buch Alles ausdrückten, was in ihm vorging, als daß sie auf die gewandten Redensarten einging, die sie tausend Mal gehört zu haben glaubte. Auch ärgerte es sie, sich außer Stande zu fühlen, die Unterhaltung zu einer allgemeinen zu gestalten; der junge Mensch, den sein eigenes lustiges Studentenbafeln viel zu sehr erfüllte, ließ es nicht dazu kommen. Von der ungeheuren Flottigkeit seiner Verbindung gab er ein Geschichtchen zum Besten, das zu seiner großen Freude Holzmann noch nicht kannte.

„Es wundert mich eigentlich,“ meinte er, „denn die ganze Welt war davon erfüllt — unser Senior, wissen Sie, ist ein Teufelskerl, ganz famos, sag' ich Ihnen; als er hörte, daß Fräulein Dora zum ersten Male auf den Markt gehe — was geschah? Wir Rhenanen kauften einer ganzen Reihe von Obstweibern die Obstkörbe ab, setzten uns dahinter, und wer uns abkaufte, war Fräulein Dora — ist das nicht flott — ho ho, das ist das Flotteste, was überhaupt in den letzten Jahren durch Verbindungen geleistet worden ist.“

„Und es hat Ihnen Spaß gemacht?“ fragte Holzmann das junge Mädchen.

„Natürlich,“ rief sie aus, „warum soll sich der Mensch nicht über harmlose Dinge freuen — das müssen Sie auch noch lernen — überhaupt,“ setzte sie hinzu und warf einen Blick zum Himmel, der ihr allerliebste stand.

„O, sagen Sie mir, was ich noch zu lernen habe,“ bat der Rhenane.

„Nichts,“ erwiderte Dora, „Sie sind ein Fix- und Fertiger.“ Und der junge Mann verbeugte sich und küßte seiner Nachbarin artig die Hand.

Der arme Frieder — er hätte es nicht gewagt, den Saum von Dora's Gewand zu berühren, und mußte dieses sehen. Kein Wunder, daß er bei den Gesellschaftsspielen herumtaumelte, wie ein Fiebernder, und den Thaler nicht finden konnte, der im Kreise von Hand zu Hand ging. Er sah nichts, als daß der Rhenane abermals neben Dora saß, daß sich ihre Hände begegneten — ja, berührten — und der Born darüber raubte ihm fast die Besinnung. Man hielt ihm den Thaler vor die Nase, man hänselte ihn, lachte laut ob seines Ungeschicks. Alles was er konnte war, daß er den Leuten fast die Füße abtrat. Es ging dem Pfarrherrn aber auch nicht viel besser, kam er an die Reihe, und Tante Therese, welche stets die Würde ihres Bruders im Auge hatte, fühlte sich davon sehr gepeinigt. Sie machte ihm leise Vorwürfe, eindringlich auf ihn einredend, allein, wenn sich dann der alte Herr mit der Miene eines ungeduldigen Kindes zu verteidigen suchte, flog ihm jedesmal Dora mit der Versicherung an den Hals:

„Ach, liebster Herzenkontel, Du bist ganz recht, werd' mir ja um's Himmelswillen nicht geseidter“ — einer Bitte, der sich sämtliche übrigen Kinder mit stürmischen Viebsungen anschlossen.

Der ganze Nachmittag und Abend ging so in ununterbrochenem Spielen hin; der Rhenane war unerschöpflich in Einfällen; als er endlich mit dem Rufe: „Es ist die höchste Zeit zum nächsten Zug“ — zur Stube hinausstürzte, blieb Alles — Kinder und Große — schachmatt auf den Stühlen sitzen. Dora aber rief:

„Um Gotteswillen, dieser Mensch hat so viel Aehnliches mit einer gewissen Dora, daß es mich umgebracht hätte, wenn er noch eine Stunde länger geblieben wäre.“

(Schluß f.)

Vereins-Nachrichten.

Gewerkschule in Wiesbaden. Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr: Gewerbliche Fachschule; von 2—5 Uhr: Wochen-Zeichenschule. von 8—10 Uhr: Gewerbliche Abendsschule.
Lärchen-Verein. Abends von 6—8 Uhr: Probe für Damen.
Alterthums-Verein. Abends 6 Uhr: Monatsversammlung.
Baugewerke-Verein. Abends 8 Uhr: Zusammenkunft.
Sabelberger Stenographen-Verein. 8 Uhr: Übungs-Abend.
Stolte'scher Stenographen-Verein. 8 1/2 Uhr: Übungs-Abend.
Krieger- und Militär-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Besprechung.
Wiesbadener Radfahr-Verein. Abends 8 1/2—10 1/2 Uhr: Saalfahrübung.
Fecht-Klub. Abends 8 Uhr: Fechten in der Turnhalle der Realschule.
Turn-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Vorturnerschule.
Männer-Turnverein. 9 Uhr: Gesangstunde; 9—10 Uhr: Bücher-Ausgabe.
Wiesbadener Turn-Gesellschaft. Abends von 9 1/2—10 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe.

Die Bibliothek des Volksbildungs-Vereins, Schulberg 12, ist geöffnet Samstags von 1—3 Uhr und Sonntags von 10—1 Uhr.
Allgemeiner Kranken-Verein. C. S. Kassenarzt: Herr Dr. Laquer, Schwalbacherstr. 45a. Sprechstunden 8—9 Vorm., 2 1/2—3 1/2 Nachm. Meldestelle: Goldgasse 2a bei Herrn Vice-Director Brodrecht.
Sanitäts-Verein. Der Vereinsarzt Herr Dr. Kraus wohnt Taunusstr. 1 („Berliner Hof“). Sprechstunde von 8—9 Uhr Vormittags.
Mitglieder-Anmeldestelle: Philippsbergstr. 7, 1 St.
Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. C. S. Kassenarzt: Dr. Laquer, Schwalbacherstr. 45a. Sprechst. 8—9 Nm., 2 1/2—3 1/2 Nm. I. Vorsteherin: Frau Luise Doneder, Schwalbacherstr. 68, I.

**Meteorologische Beobachtungen
der Station Wiesbaden.**

1888. 2. Januar.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	747.9	747.4	747.6	747.6
Thermometer (Celsius)	-14.9	-5.5	-5.3	-7.7
Dampfspannung (Millimeter)	1.3	1.9	2.4	1.9
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	96	63	78	79
Windrichtung u. Windstärke	N.	N.O.	N.O.	—
	stille.	schwach.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	sehr heiter.	sehr heiter.	bewölkt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Course.

Frankfurt, den 2. Januar 1888

Gold.	Wesfel.
Holl. Silbergeld 100.	Amsterdam 169.70 1/2.
Dukaten	London 20.350 1/2.
20 Frsch.-Stücke	Paris 80.30 1/2.
Sovereigns	Wien 159.60 1/2.
Imperialen	Frankfurter Bank-Disconto 3 1/2 %.
Dollars in Gold	Reichsbank-Disconto 3 1/2 %.
	4.16—4.19

Fahrten-Pläne.

Kasseler Eisenbahn.

Taunusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
630 710 800 850 1036 1143	715 730 910 1040 1121 1220
1250 210 245 350 450 540	111 231 246 332 411 525
640 741 95 1010	537 730 840 104

* Nur bis Gießen. † Verbindung nach Ebern. * Nur von Gießen. † Verbindung von Ebern.

Rheinhahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
75 850 1032 1056 1257 298 517	734 915 1056 1154 225 554
75 850	656 751 915

* Nur bis Albstadt. * Nur von Albstadt.

Silwagen.

Abgang: Morgens 9 1/2 nach Schwalbach und Jollhaus (Personen auch nach Hahn und Bechen); Abends 630 nach Schwalbach, Hahn und Bechen. — Ankunft: Morgens 830 von Bechen, Morgens 830 von Schwalbach, Abends 420 von Jollhaus und Schwalbach.

Deffische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niedernhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
535 740 115 85 635	76 101 120 430 830

Richtung Niedernhausen-Simbürg.

Abfahrt von Niedernhausen:	Ankunft in Niedernhausen:
829 127 351 735	917 1138 847 811

Richtung Frankfurt-Simbürg.

Abfahrt von Frankfurt (Fahrh.):	Ankunft in Frankfurt (Fahrh.):
711 1033 1218 233 445 613 715	642 737 1023 18 28 438 630 933
1033 (Sonntags bis Niedernhausen).	* Nur von Gießen. ** Nur von Niedernhausen.
* Nur bis Gießen. ** Nur bis Niedernhausen.	

Richtung Simbürg-Frankfurt.

Abfahrt von Simbürg:	Ankunft in Simbürg:
82 1045 234 71	933 112 455 833

Fremden-Führer.

Königl. Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Der Veilchenfresser“. Carhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 u. Abends 8 Uhr: Concert.
Herkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends.
Gemälde-Gallerie des Nass. Kunstvereins (im Museum). Geöffnet: Täglich (mit Ausnahme Samstags) von 11—1 und von 2—4 Uhr.
Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse). Geöffnet: Sonntags von 11—1 und 2—4 Uhr, Montag, Mittwochs und Freitags von 2—6 Uhr.
Bibliothek des Alterthumsvereins. Geöffnet: Mittwochs von 8—5 Uhr und Samstags von 10—12 Uhr.
Naturhistorisches Museum. Während der Wintermonate geschlossen.
Königl. Schloss (am Markt). Castellan im Schloss.
Kaiserl. Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 3 und Mittelpavillon der neuen Colonnade). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.
Kaiserl. Telegraphen-Amt (Rheinstrasse 19) ist ununterbrochen geöffnet.
Protest. Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.
Protest. Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.
Kathol. Pfarrkirche (Louisenstrasse). Den ganzen Tag geöffnet.
Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst Morgens 7 1/2 Uhr und Nachmittags 4 Uhr.
Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 7 und Nachmittags 4 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.

Termine.

Vormittags 9 1/2 Uhr:

Versteigerung von Mobilien etc., im Hause Kapellenstrasse 17. (S. heut. Bl.)

Auszug aus den Civilstands-Registern

der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 24. Dec.: Ein unehel. S., N. August Anton. — Am 26. Dec.: Dem Schreinergehilfen Friedrich Lüders e. T., N. Marie Friederike. — Am 28. Dec.: Eine unehel. T., N. Elisabeth. — Dem Kaufmann Eduard Müller e. S., N. Eduard Hans Georg Paul. — Am 29. Dec.: Dem Steinhauergehilfen Carl Tremus e. S. — Am 30. Dec.: Eine unehel. T., N. Frieda. — Am 31. Dec.: Dem Rüfer Friedrich Ehmer e. S., N. Ferdinand Hermann. — Am 2. Jan.: Dem Lackier Philipp Hofmann e. T.
Aufgeboten. Der Schreiner Heinrich Wilhelm Meffert von Steinsberg im Unterlahnkreis, wohnh. zu Frankfurt a. M., und Marie Schmud von Ober-Saulheim, wohnh. daselbst. — Der Privatlehrer Carl Traugott Hermann Burjke von Geisbors, Kreisess Landau in Schlesien, wohnh. dahier, und Marie Alwine Böhmer von Hainewalde bei Rittau im Königsreich Sachsen, wohnh. dahier, vorher zu Hainewalde wohnh.
Gestorben. Am 31. Dec.: Elisabeth, geb. Jans, Ehefrau des Schreinergehilfen Carl Schmidt, alt 27 J. 8 M. 28 T. — Arthur Ludwig Hans, S. des Damenschneiders Jacob Sieber, alt 10 M. 12 T. — Am 2. Jan.: Ida, geb. Kropf, Ehefrau des Schlossergehilfen Caspar Schlerch, alt 31 J. 11 M. 3 T. — Der Privatier Carl Ludwig Bernhard Wagner, alt 56 J. 1 M. — Lina, unehelich, alt 1 J. 11 M. 13 T.
Druckfehler-Berichtigung: In dem Auszuge in No. 2 d. Bl. muß es unter „Gestorben“ in der Zeile 2 von oben „Femarn“ statt „Fomare“ heißen.

Königliches Landesaamt.

Große Möbel-Versteigerung.

Morgen Donnerstag den 5. Januar, Vormittags 10 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage im

„Römer-Saal“. 15 Dohheimerstraße 15,

1 Sopha, 2 Sessel in Plüsch, 1 Buffet, 1 Spiegelschrank, 1 Verticow, 4 ovale Tische, 2 Pfeilerspiegel, 6 Sophaspiegel, 2 ovale Goldspiegel, 2 Consolen, 2 Kommoden, 12 hochlehnige Speisestühle, 12 Barockstühle, 2 complete französische Betten, 1 Waschkommode mit weißer Marmorplatte, 2 Kleiderschränke, polirt, 1 Schlafdivan, 2 Sopha's, 2 Nachttische mit Marmorplatten, 10 Wiener Stühle, 1 Waschconsolle, 1 Schreibtisch, 1 Gallerieschränkchen, 1 ditto in Mahagoni (innen Eichen), 1 Küchenschrank, Fenstergallerien, Bilder und dergl.

Ich bemerke hierbei ausdrücklich, daß die Gegenstände sehr gut erhalten sind und auf jedes Gebot zugeschlagen werden.

Georg Reinemer, Auctionator und Taxator.

360



Christian Nöll,

Uhrmacher,

6 Langgasse 6,

6 Langgasse 6,



empfehlte sein reichhaltiges Lager in **goldenen** und **silbernen Herren- und Damenuhren, Regulateuren, Holzstanduhren, Weckern und Schwarzwälder Uhren, Nickel-, Talmi- und Double-Ketten unter Garantie** zu den billigsten Preisen.

Reparaturen werden prompt und billig besorgt.

775

Concurs C. & M. Strauss.

Um das Lager möglichst schnell zu räumen, werden von heute ab die zur Concursmasse gehörigen Möbel etc.

15%, bei Abnahme ganzer Zimmer-Einrichtungen 20%

unter der Taxe verkauft.

Die Taxe liegt im Geschäftslokale zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 16. December 1887.

Der Concurs-Verwalter.

Rückladung für zwei Möbelwagen nach Berlin oder Unterwegstationen gesucht durch

1363 L. Rettenmayer, Rheinstraße 17.

Neue Betten, schon von 45 Mk. an, auch gegen pünktliche

Ratenzahlung zu haben bei 18466 A. Leicher, Tapezirer, Adelsheidstraße 42.

Beudelschube, nur bessere Qualität, per 20 Pf., sowie alle Arten Einlegeohren.

1947 Jos. Fischer, Meßberggasse 14.

Eine gut erhaltene Bettstelle m. Sprungfedermatratze u. Keil 36 Mk., 1 schönes Kanape 38 Mk. Michelsberg 9, II. I. 1693

Restauration „Zur Eule“, Langgasse 22.

Prima Lagerbier aus der Brauerei von Gebr. Esch, Ballmühle, sowie Culmbacher Export von Reichen in 1/4 und 1/2 Flaschen zu beziehen.
Achtungsvoll
Aug. Knapp.

Die Weinhandlung

von

Rud. Herber in Eltville

empfiehlt als sehr preiswürdig so g. rein gehaltene Naturweine:

Laubenheimer (weiß)	per Flasche (ohne Glas) zu Mt.	—,60
Niersteiner	" " " " " " "	—,85
Erbacher	" " " " " " "	1,—
Geisenheimer	" " " " " " "	1,50
Ingelheimer (roth)	" " " " " " "	—,80

und in Gebinden von 25 Liter ab billiger.

Niederlagen bei Herren

Wilh. Kimpel, Hilmundstraße 21, und
A. Berling, große Burgstraße 12,
in Wiesbaden.

1242

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hoser's** medicinischer **Malaga-Wein von roth-goldener Farbe**,

Gemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissenschaften als bestes Kräftigungsmittel für Kinder, Frauen, Recouvalescenten etc. anerkannt. Preis per 1/4 Orig.-Flasche Mt. 2.20, per 1/2 Flasche Mt. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapotheke.

227

Ausnahme Weise

fein., reelle Niersteiner, Liter 75 Pfg. verkauft K 1/2
postlagernd Wiesbaden. (H. 66019) 35

Prima Frankfurter Würstchen per Stück 15 Pfg.,
sowie ausgezeichnete Mettwurst
empfiehlt Carl Schramm, Friedrichstraße 45. 10763

Oberpfälzer Zwiebelkartoffeln,

anerkannt die feinsten Speisekartoffeln, sowie la Blane und gelbe Pfälzer und Mandarkartoffeln liefert stets in jedem Quantum billigst
Fr. Heim,

30 Dogheime Straße 30, I.

(Garantie für frohfreie la Waare.) 1424

Möbel! Möbel! Möbel!

werden wegen Räumung bis zum 1. Januar zu Einkaufspreisen abgegeben, als: 1 schönes, nussb. Cylinder-Bureau, 1 großer Salonspiegel, 1 Mahag. Bett, 1 Secretär, verschiedene Schränke, 2 Damenschreibtische, 1 Brandliste, einzelne Kanapés, Kommoden, Consolen, Waschtische, Nachttische, Spiegel, Stühle, 1 verstellbarer Sessel, 1 Küchenschrank, Küchentische, 1 Waschmange und noch Verschiedenes bei

271

D. Levitta, Goldgasse 15.

Webergasse 54 sind alle Arten Holz- und Polstermöbel, Betten und Spiegel, sowie elegante Kinderwagen billig zu verkaufen und zu vermieten, auch gegen pünktliche Vorauszahlung abzugeben. Chr. Gerhard, Tapezierer, 1127

Billig zu verkaufen: Ein vollständiges Bett, fast neu, 1 Haarmatratze mit Keil, 2 Ledersühle, 1 Schoufelschemel, 1 Blumentisch, 3 Garnituren Polstermöbel in Plüsch Oranienstraße 13, Parterre rechts. 22346

Die seit vielen Jahren gegen Katarrh, Husten, Heiserkeit, Schnupfen etc. bewährten

Apotheker

W. Voss'scho **Katarrh-Pillen**
sind
à Schachtel M. 1.—
in den Apotheken vorräthig.

(Man.-No. 3440)

Anerkannt das Beste ist

Maggi's Bouillon-Extract, Maggi's Suppennahrung,

prämiert mit der höchsten Auszeichnung auf der Kochkunst-Ausstellung in Leipzig und Düsseldorf.

Niederlagen befinden sich bei

Ed. Böhm, Adolphstraße,
Georg Bücher, Wilhelmstraße,
J. C. Keiper, Kirchgasse,
C. W. Leber, Ecke der Saal- und Webergasse,
E. Moebus, Taunusstraße,
F. A. Müller, Adelsheidstraße,
J. Schaab, Marktstraße,
A. Schirg, Bahnhofstraße,
Ad. Wirth, Rheinstraße;
in Biebrich bei Eug. Fay,
„ Geisenheim bei Carl Kremer,
„ Rüdesheim bei Hch. Brötz.

336

Die Dampf-Kaffee-Brennerei von

Robert Koux, Frankfurt a. M.,

empfiehlt

21869

hochfeine, candirt und uncandirt gebrannte

Kaffee's,

per Pfund Mark 1.40, 1.60, 1.80 und höher.

Filiale Wiesbaden:

Kranzplatz 11 („Engl. Hof“).

Ganzes Schmalz

per Pfund 60 Pfg.,

ausgelassenes Schmalz

per Pfund 70 Pfg.

empfiehlt

L. Behrens, Langgasse 5. 1685

Sobald eingetroffen:

1a Leberwurst, 1a Trüffel-Leberwurst, Cardellenwurst, 1a Lachs-Schinken, Rost-Schinken, Ginterschinken im Ausschnitt.

310

C. Schwenk, Friedrichstraße 37.

Koch- und Tafeläpfel

billig zu haben Kirchhofsgasse 3, nahe der Langgasse. 2238

1a div. Kochbirnen per Pfd. 10 und 12 Pfg., sowie alle Sorten Äpfel stets zu haben Michelsberg 4. 1451



Messing-Artikel für Wasserleitungen u. s. w.

empfehlte auf das Billigste und Beste die

Fabrik und Giesserei von **Chr. Dreyfurst**,
2212 Adlerstrasse 63.

Gas-Kochherde,

vorzügliche Konstruktion, in 6 verschiedenen Größen, empfiehlt
1044 **L. D. Jung**, Langgasse 9.

Kohlen.

Anthracit, Stück- u. Gerbkohlen, Anthracit-Würfel-Kohlen für amerik. Öfen, Briquettes, Lohkuchen, Holzkohlen, tief. Anzündholz, Buchen- und Kiefern Scheitholz empfiehlt
billigst

12864 **Ed. Cürten**, Kirchgasse 35.

Anthracit I^a Qualität.

Sämmtliche Sorten aus den bestrenommierten Becken, sowie Anthracit für amerikanische und Füll-Öfen, mag. Flamm-, Würfel-, Braun- und Steinlohlen-Briquettes, Holzlohlen, Lohkuchen und Anzündholz empfehle für den Winterbedarf zu den billigsten Preisen.

Th. Schweissguth, Holz- und Kohlenhandlung,
Hersstraße 17.

Bei Abnahme von 3 Fuhren Kohlen oder Briquettes werden 2% Rabatt, bei Barzahlung 2% Sconto bewilligt.
Preis-Contrants stehen gerne zu Diensten. 13415

Anthracit Kohlen,

I. Sorte in flückreicher Waare, per Fuhre (20 Centner) 14 Mt. 50 Pfg., I. Sorte Anthracit Kohlen per Fuhre (20 Centner) 20 Mt., II. Sorte 18 Mt. über die Stadtwaage franco Haus Wiesbaden gegen Barzahlung empfiehlt
Wiedrich den 3. December 1887. **A. Eschbacher.**

Ein Regulier-Füllöfen,

fast neu, für größeren Raum geeignet, zu verkaufen Sonnenbergerstraße 11. 16495

Das **Schwedische Institut für manuelle Behandlung der Krankheiten** (Schwedische Heilgymnastik) ist alle Wochentage offen.

Herren von 8—10 Uhr, Damen von 11—2 Uhr.

Consultationen alle Wochentage, ausser Samstag, zwischen 3 und 4 Uhr **Rheinstrasse 3**, Wiesbaden.

15286

J. V. Dahlberg, Director.

2. Stock, 2 Mühlgasse 2, 2. Stock.

Ballblumen und Federn in größter Auswahl, reizende Neuheiten, welche sich als Geschenke für Damen und junge Mädchen ganz besonders eignen.

Außerordentlich billige Preise.

22234

A. Hirsch-Dienstbach, Mühlgasse 2, 2. St.
Special-Geschäft für Blumen und Federn.

Geschäftsbücher

aus der Fabrik von **J. W. Kaiser** in Planen erlauben wir uns beim Jahreswechsel zu empfehlen. Bestellungen auf Nichtvorräthiges werden rasch und pünktlich von uns besorgt. 167

Buch- und Kunsthandlung von Feller & Gecks,
Langgasse 49, Ecke der Webergasse.

Patek, Philippe & Co. in Genf

empfehlen ihre Uhren in Lager bei

Theodor Elsass, Königl. Hof-Uhrmacher,
Wiesbaden, kleine Bursstraße 9. 39

Industrie- und Kunstgewerbe-Schule. Eröffnung der Winter-Curse.

11628

Frau E. Bender.

Ph. Metz, Herrnschneider,

3 Schwalbacherstrasse 3,

empfehlte sich im Anfertigen aller Herren- und Knaben-Anzüge, sowie im Reparieren und Aendern bei billiger Bedienung.

Wusterkarte liegt stets zur Ansicht.

21952



Großer Winter-Schuhwaaren-Ausverkauf

im

Stuttgarter Schuhlager, Häfnergasse 10.

Um mit meinem großen Lager von Filzstiefeln und Anzügen vollständig zu räumen, verkaufe ich von heute ab zu stannend billigen Preisen und bitte um geneigten Zuspruch.
Achtungsvoll 144

W. Wacker, Stuttgarter Schuhlager, Häfnergasse 10.

Schlittschuhe,

in größter Auswahl bei
1571

L. D. Jung, Langgasse 9.

Vaseline-Gold-Cream-Seife,

mildeste aller Seifen, besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder. Vorräthig à Packt 3 Stück = 50 Pfg. bei

965

A. Berling, große Bursstraße 12.

Ein 2thüriger **Küchenschrank**, fast neu, wegen Mangel an Raum preiswürdig zu verkaufen Walramstraße 27, 2. Et. 1939

Am Camilla.

(2. Forts.)

Von Johanna Feilmann.

Sie strich das niederwallende Haar aus dem erglühenden Gesicht, und wich zurück, als Antonio sie auf's Neue in die Arme schließen wollte. Er aber ließ nicht nach und deckte ihren Mund mit Küffen.

„Mathilda mia,“ klang es sanft, wie einschmeichelnde Musik, indem er den Kopf der Widerstrebenden an seine Brust zog.

Da trat Signor Tosti über die Schwelle. Er staunt glitt sein Blick von Antonio zu ihr, die verwirrt, niedergeknickten Hauptes vor ihm stand.

„Meinen Segen zur Verlobung, Antonio.“

Die Stimme klang hart und kalt, aber er sagte mit warmem Drucke die Hand Mathildens und legte dieselbe in die des Bruders. „Du hast eine Perle gewonnen, hüte sie.“ Dann: „Betrachtet mein Heim als das Eure; ich kann Mathilde jetzt nicht entbehren; Ihr bringt mir gewiß gern das Opfer, da auch Du Dich in London so wohl fühlst, Antonio, und hier zu bleiben gedenkst.“

Raum waren drei Wochen des höchsten Liebesglüdes verflossen, als der Priester den Segen über ihren Bund sprach.

Der Rausch der Leidenschaft aber verslog schnell auf Seiten des heißblütigen Künstlers. Mathildens äußere Erscheinung, welche so sehr verschieden von der seiner lebhaften Landsmännin war, hatte ihn in ihrer Reinheit gereizt und gefesselt; jetzt sah er in ihrer keuschen Zurückhaltung nur Kälte: eine Schneeflocke, die in Wasser zerfließt, nannte er sie. Er verachtete die Ansichten, welche sie über die Sittlichkeit hatte, und nannte dieselben phisiströs und pedantisch, wie er überhaupt Alles verspottete und als menschliche Säkung hinstellte, was ihr heiliges Gesez war. Er langweilte sich bei seiner schönen Frau, die durchaus kein Verständnis für italienische Musik besaß. Und dann war Alles so still und traurig in Rosedale-Pouffe, wo Jedermann schwarz gekleidet, feierlich wie der Tod selbst umherging.

Die Damen der italienischen Oper waren lebhaft, interessant, und wußten sein Genie zu würdigen. Bald war Antonio Tosti der gefeierte Held und Löwe in den Künstlerkreisen. Die Frauen überhäufte ihn mit Schmeicheleien und fröhnten seiner Eitelkeit, die Engländer überschütteten ihn mit Gold und Vorbeeren, nachdem er einigemal in St. James Hall aufgetreten war. Die ganze vornehme Welt des Westens sprach von dem genialen Antonio Tosti mit den schwärmerischen Künstleraugen, die beim Spiel so wunderbar leuchteten und manchmal so dämönisch aufblitzten; aber Niemand dachte daran, daß in dem still gewordenen Hause ein Herz vor Kummer erstarrt war und ein anderes Herz blutete; daß dort ein schönes, einundzwanzigjähriges Weib vor Verzweiflung zu Gott flehte, daß er sie erlösen möge, denn Mathilde liebte ihren Mann.

Gegen Ende der Saison des zweiten Jahres ihrer unglücklichen Ehe verließ Antonio London, um mit einem Impresario eine Kunstreise anzutreten. Nach einigen Monaten kehrte er zurück, mit flackerndem Feuer im Auge und bleicher als zuvor, gerade als Mathilde einem zarten Wesen das Dasein gegeben. Vier Wochen, die dem unflüchtigen Künstler eine Ewigkeit schienen, opferte er seiner Familie, dann ein kalter Kuß und ein: „Auf Wiedersehen!“

Dies war das letzte Wort, welches Mathilde von Antonio Tosti hörte.

Wieder trat er eine Kunstreise an, diesmal von unbestimmter Dauer. Das große Weltmeer trennte sie, die wirklich nie vereinigt gewesen. Hin und wieder kam noch ein Brief geflogen — kaum mehr als eine Frage nach dem Befinden seiner Frau und seines Kindes. Dann verflüchteten sich die wenigen, herzlosen Zeilen immer mehr und hörten bald ganz auf. Schiffe segelten hin und wieder; keines brachte den Flüchtling zurück. New-Yorker Zeitungen sprachen eine Zeitlang voll Begeisterung von Antonio Tosti und bedauerten dann seine Rückkehr nach Europa. Jede Spur verscholl, Monate, Jahre verflossen. Mathilde wußte nicht,

war sie Wittwe, war sie eine verlassene Frau. Alle Nachforschungen des Signor Tosti waren vergebens.

„Auf Wiedersehen!“ hatte es beim Scheiden geklungen, „auf Wiedersehen!“ Und so lebte sie, die Sehnsucht nach dem Gatten und den Kummer im Herzen, ein Vächeln für den Schwager und dessen Kinder auf den Lippen, ein stilles Leben voll Selbstentsagung und freudigen Opfers.

Signor Tosti verehrte auch seine Schwägerin wie eine Heilige. Der Gram um seine früh verstorbene Gemahlin wich nach und nach der Freude, welche er an seinen Kindern hatte. „Theurer Giuseppe! welch' ein Mann,“ sagte das schöne Vächeln, welches bei dem Gedanken an ihn über ihr Antlitz glitt.

„Auf Wiedersehen!“ hatte auch er gesagt, als sie im Herbst des vergangenen Jahres mit ihrem Töchterchen an die Riviera überfiedelte, um noch den letzten Versuch einer Heilung zu machen, denn das vierzehnjährige Mädchen kränkelte von der Geburt an. Ein schönes, blauäugiges Kind war es gewesen, mit rötlich goldenem Vodenhaar, welches die elfenhafte Gestalt lang umwallte. Die kleine Antonie schien jedoch nur auf der Erde geweiht zu haben, um die junge Mutter vor Verzweiflung zu bewahren, jetzt war ihre Mission erfüllt; sie ruhte auf dem stillen Friedhof zu Nizza, der hoch oben auf dem Felsen daliegt, über das weite blaue Meer blickend mit seinen weiß schimmernden Monumenten und seinen dunklen Cypressen. Wieder hatten zwei erblassende Lippen gesprochen: „Weine nicht, Mutter, auf Wiedersehen.“

Die Sonne sank; die Abendglocken verstummten, und noch immer saß Mathilde am Abhange des Capo, den Blick auf das Meer gerichtet, wo in weiter Ferne ein Schiff nach dem anderen vorüberglitt.

„Gute Nacht, Signora!“ rief ihr Camilla zu, die plötzlich, den Abhang herabkletternd, gleich einer flüchtigen Erscheinung vor ihr auftauchte. Sie schwenkte den leeren Korb wie zum Gruß und verschwand dann eben so schnell, wie sie gekommen, hinter dem Steingeröll.

Die Bilder der Vergangenheit versanken, und Camilla stand vor ihr, wie eine sie gefangen nehmende Gegenwart. Wo hatte sie doch diese Augen gesehen, diese Stimme gehört? —

Zweites Kapitel.

Mathilde siedelte mit der sie begleitenden Dienerin in die Pension Bella Vista über. Ihre tiefe Trauer um ihre Tochter war gemildert durch das Bewußtsein, ihrem Schwager und seinen jetzt erwachsenen Söhnen theuer zu sein, und darum wollte sie Alles thun, um sich denselben zu erhalten. Mit frischen Eindrücken der wunderbaren Natur Bordighera's wollte sie nach London zurückkehren. Der interessante Ort bot nach allen Richtungen hin ihrem empfänglichen Geiste Nahrung. Das muntere, fleißige und bescheidene Völkchen interessirte sie, und so wollte sie im Verkehr mit demselben seine Sitten und Gewohnheiten kennen lernen.

Nicht weit von der Pension liegt auf dem Capo, dicht vor der das Städtchen umschließenden Ringmauer, die neue geräumige Volksschule, wo Mathilde auf die Einladung der jungen Lehrerin eine Stunde verbringen wollte. Sie trat in eine Classe, in welcher Mädchen von zehn bis vierzehn Jahren unterrichtet wurden. Die Lektion begann mit dem Einüben eines Gesanges. Eine helle, glodenreine Sopranstimme überdönte alle anderen; doch konnte Mathilde die Sängerin durch die vor ihr stehenden Mädchen nicht erkennen. Dann dictirte die Lehrerin eine Fabel.

„Wer hat die meisten Fehler?“

„Camilla.“

Mathilde sah, wie eines der großen Mädchen den Kopf senkte. Darauf wurde eine Analyse der Fabel gemacht.

„Leidesform des Coniunctivs von amare, Camilla?“ fragte die Lehrerin.

(Fortf. f.)